Altpreußlige Beitung Tageblatt. Elbinger

Dieses Blatt (früher "Neuer Clbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 .%, mit Botensohn 1,90 .%, bei allen Postanstalten 2 .%

Telephon-Anfalug Rr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 &, Richtabonnenten und Auswärtige 20 & die Spaltzeile ober beren Raum, Reklamen 25 & pro Zeile, Belagsegemplar 10 & Erpedition Spieringftrage 13.

Bergntwortlich für ben gefammten Inhalt: Mag Wiedemann in Elbing.

Eigenthum, Drud und Berlag bon S. Gaars in Elbing.

Mr. 41.

Elbing, Freitag, den 18. Februar 1898.

50. Jahrgang.

Aus der Chronif von 1848.

16. Februar. Berlin. Der vereinigte Landtags-Ausschuß verhandelt über den Titel bes neuen Strafgesethuches "Berbrechen wider die Sittlichkeit". Der Ausschuß beschließt, daß Berichte

Mordhaufen. In ber freien protestantischen Gemeinde find die erften 150 Mitglieber Landeskirche geschieden.

hannover. Der Antrag bes Dr. Schläger, wonach die Magiftrats-Berhandlungen veröffentlicht werben follen, wird vom Bürgerfolleg. gegen 2 Stimmen angenommen.

Karlaruhe. In der Bolfskammer melbet der Abgeordnete Richter Antrage an: 1) für Aufhebung aller privilegirten Gerichtsftanbe, bie nicht in ber Bundesatte begründet find; 2) für Ginführung eines allgemeinen Burgereibes auf bie Berfaffung, mit Inbegriff ber Staatsbiener und ber Militärs.

München. Durch Minifterial - Berfügung in Betreff ber Benfur ber ausmärtigen Zeitungen und periodischer Schriften politischen Inhalts bleiben bis auf Beiteres ber Zenfur noch unterstellt: von englischen Beitungen nur eine, von frangofischen 7, von den deutschen Zeitungen 16.

Mailanb. Die Bolizei verbietet bas Tragen ber fogenannten Calabrefer-, Buritaner- und Ernani-Bute unter Anbrohung fofortiger Berhaftung ber Buwiderhandelnben. Ferner wird jebe politischer Zwecke halber beabsichtigte Bolks-bemonstration untersagt. Außerordentliche Festlich-keiten werben nicht gestattet.

Die Abanderung der Konfursordnung.

Im Reichstage ift Montag bei unbeimlich fparlicher Besetzung eine Frage verhandelt worben, bie nicht sowohl zu ben boch- und parteipolitischen, als gu ben fozialpolitischen gehört, die, nehmt Alles meiften intereffirt. Gs handelte fich um die Frage ber Abanderung ber Konkursordnung. Wie weit bie Meinungen auch auseinandergingen, übereinstimmend waren Alle ter Ansicht, daß eine Aenderung nothwendig fei, und fest steht die Thatsache, baß bie Bahl ber Konkurse in wenigen Jahren erschreckend zugenommen hat. Gilt ja als "gemachter" ober wenigstens als freditwürdiger Mann, wer breimal Konkurs gemacht hat.

Unfere Zeit ift eine humane, und fie ift es mit Recht. Man liebt es nicht, zu ftreng mit ben Sündern ins Gericht zu gehen, und man erleichtert ben Strauchelnden gern und mit Recht bie Ruckfehr. Aber es muß auch hier eine Grenze fest gestect werben.

Die Konkurse find nicht immer, ja nicht einmal in ber Mehrzahl auf Unglüdsfälle gurudguführen. Bare bem fo, bann gabe es in einem mobernen ins Unglud gerathenen Schulbner hart anzufaffen. Ja bie Glaubiger felbft wurden, wenn fie nicht gur Buchererklaffe ichlimmfter Sorte gehören, nicht rigoros vorgehen wollen, zumal sie selbst gegen erkennt an, daß das erste Facsimile, welches im Schuldner zweifelhaften Werthes eine fast sträfliche Nachsicht üben.

Aber bie meiften Konkurse werden, wenn sie nicht absichtlich herbeigeführt werden, burch eine durch fträflichen Leichtsinn verschuldet. Die Geschäfte schießen überall wie Pilze in die Höhe, und es entsteht eine vernichtende Konkurrenz. Der junge Mann etablirt sich nicht nach forgfältiger Berechnung der Erfolgsaussichten — bei welcher er beim Ctabliren wirklich vorgelegen hat, wird fich niemals erweisen laffen. Bis ju einem gewiffen Grabe hat man ja schlieflich auch bas Recht, auf fein Glück etwas zu spekuliren.

Auch das wird sich nur bei ganz groben Ausschreitungen feststellen laffen, ob Jemand in seinem

Sanguinifer icheint das felbstverftändlichste Ding findet, herbeigerufen werbe, damit er biefe Ausfage von ber Welt zu fein, was bem Andern gefährlich, halsbrecherisch, der reine Ruin zu fein scheint. Dagegen giebt es eine andere Art Leichtfinn, ber heute geradezu allgemein und darum gemeingefährlich ift, bei Raufleuten und Gewerbetreibenden aber, die über diese Verhandlungen nicht veröffentlicht werden mit anderer Leute Geld operiren, sträflich ist und strafbar sein sollte.

Wenn heutzutage junge Leute fich als Chepaar etabliren, richten sie sich gewöhnlich so ein und derfelben förmlich durch gerichtlichen Aft aus der leben auf demfelben Fuße, etwa wie im Elternhaufe Handelt es sich um Privatleute, so mögen fie felbft feben, wie weit fie es bringen. Ihr Leichtfinn, wenn ein folder vorliegt, wird fich an ihnen felber rächen. Gang anbers verhält es fich aber beispielsweise mit bem jungen Raufmann, ber mit wenig Gelb und viel Kredit ein großes Beschäft aufthut und seinen Saushalt einrichtet nicht entsprechend seinem Bermögen und feiner Arbeitsleiftung, fondern bon bornherein feine Ausgaben für die Wirthschaft feftfest auf irgend eine fcon nach oben abgerundete Summe. Das burfte nicht ohne Weiteres hingehen und nicht einmal entschulbigt werden mit ber angeblichen Bflicht ober Politif, burch einen großartig eingerichteten Saushalt, ben Glauben zu erweden, als gehe bas Geschäft besonbers gut, als verfüge man über reiche Mittel 2c. Das ift ein fträfliches Losfteuern auf ben Ronturs obendrein mit Mitteln bes unlauteren Wettbewerbes bas ift ein Großthun auf anderer Leute Roften einem Guropa genießen, von beffen Rarte Frankreich und zum Schaben noch Anderer.

Prozeß Zola.

Um neunten Verhandlungstage ichien bie Baage zu Ungunften Zolas und der Drenfuspartei auszuschlagen, da General Pellieux erklärte, daß das Bordereau seinem Inhalt nach nur von einem im Kriegsminifterium beschäftigten Artillerieoffizier berftammen fonne; Zolas Bertheidiger Labori ift aber boch voller Zuversicht auf seinen Sieg. Es fam wieber zu verschiebenen Zusammenstößen zwischen ber Brozefleitung und ber Bertheidigung. In weiteren Berlauf ber Berhandlung wurde bie Glaubwürdigkeit bes Schreibfachverständigen Tenffonnieres nur in Allem, die Mehrzahl des Nährstandes am bebenklich erschüttert. Eine ordentliche Vertheidigung wurde der Zolapartei wieder durch allerlei Winkelzüge erschwert.

Dem uns zugegangenen Bericht über bie geftrigen Berhandlungen entnehmen wir folgende Ginzelheiten: Paris, 16. Februar.

In ber Umgebung bes Juftigpalaftes und in Anch beim Eintreffen Zola's ereignete sich keinerlei Zwischenfall. Die Sitzung wird um 121/4 Uhr er= öffnet. Der Saal ist wieder überfüllt.

Der geftern bon ber Bertheibigung geftellte Untrag, baß ein Richter mit bem Auftrage gu Fran Boulancy gefendet werbe, fie über bie Briefe Cfterhagh's zu vernehmen, wird vom Gerichtshofe abgelehnt.

Die Bertheibiger erklären, auf die Bernehmung ber Offiziere verzichten zu wollen, welche bas Kriegsgericht gebilbet haben, das Efterhazy freigesprochen Barlament nicht eine Stimme, die verlangte, ben hat. Dagegen bestehen die Bertheidiger auf ihrem Berlangen, daß ber Kriegsminifter General Billot vernommen werde.

"Matin" erschienen fei, genauer ift, als alle anderen, die in ben Blättern ober fonft veröffentlicht worden find. Der Zeuge erklärt, bas theils unglaubliche Leichtfertigkeit, theils sogar und sei auf feinem Papier geschrieben. Aus den Berhandlungen gehe hervor, daß die Bertheibigung alle vereidigten Sachverständigen, die nach bem Original gearbeitet hatten, gurudweise und nur gu ben Experten Verkrauen habe, die fich aus Liebrechnung der Erstigsansstationer er fich felbstverständlich irren kann — sondern nur, wenn er Kredit erlangen und eine längere oder und unter diesen befände sich ein Zahnarzt und ein Ausländer. Diese Taktik, fährt Pellieur fort, wundert mich nicht, denn schon Mathieu Drenfus einen guten Tag leben kann. Ob er Aussichten hatte sie mir in meinem Bureau angebeutet, nach- hier anwesend sein, anstatt vom Untersuchungsrichter Gläubiger befriedigen zu können, geht die Meisten ihn damals gefragt, ob er eine zweite Untersuchung bem er Efterhazy angeschulbigt hatte. Ich habe leiber wenig an. Aber ob ein folcher Leichtsinn bes Borbereau wünsche, er hat mir aber nicht geantwortet. Andererseits hat man viel von würde man ihn bis 5 Uhr beim Untersuchungsrichter Sandschriften, niemals aber von dem Inhalt bes Borberean gesprochen. behaupte, Ihnen hier, mit ben Schriftstücken in der jagt: So werde ich ihn holen lassen. Sand, beweifen gu konnen, daß ber Offizier, welcher bas Borberean geschrieben hat, Geschäft auf zu waghalfige Unternehmungen sich bem Kriegsminifterium angehört und Ungenauigkeiten in den Aussagen Tehffonnieres richtig.

Der Brafibent ermibert: Sie haben für ben höre. Augenblid nicht bas Wort. Labori protestirt und besteht barauf, daß Picquart herbeigerufen werbe. General Bellieur analyfirt nun bas Borbereau und fagt, nur ein dem Rriegsminifterium angehöriger Artillerieoffizier habe die in bem Borbereau angeführten Thatsachen kennen und sich ber in bem Borbereau vortommenden technischen Ausbrücke be-Niemals hätte ein Infanteriedienen fonnen. Offizier bas Borbereau ichreiben fonnen, ba einem folchen alles, wovon in dem Bordereau die Rede fei, unbekannt fei. Was bleibt alfo bon bem gangen aufgerichteten Gebäude übrig? Rach meiner nicht viel, und doch hat man Offiziere beschuldigt, einen Schuldigen Befehl freigesprochen zu haben. Ich Schuldigen auf habe ein Solbatenherz, das sich gegen all die Infamien, Die man über uns ausgeschüttet hat, auflehnt; ich fann biefe Infamie nicht mehr ertragen und fage, daß es ein Berbrechen ift, ber Urmee bas Bertrauen, bas fie zu ihren Führern hat, zu nehmen. Denn wenn die Golbaten fein Bertrauen mehr zu ihnen haben, was follen ihre Führer bann am Tage ber Gefahr thun, ber vielleicht näher ift. als man glaubt? (Senfation.) Dann wird man ihre Sohne gur Schlachtbant führen, aber Bola wird eine neue Schlacht gewonnen, wird eine neue "Debacle" geschaffen haben und seinen Sieg vor geftrichen ift. (Sensation.) Bellieur schließt: Wir waren gludlich gewesen, wenn bas Kriegsgericht Drenfus freigesprochen hatte, benn bas hatte bewiesen, baß es feinen Berrather in ber Armee gab, während wir trauern muffen, daß es einen gegeben hat. General Bellieur tritt unter anhaltenbem, warmen Beifall gurud.

Labori verlangt, mit dem Gefetbuche in der Sand, das Wort und fagt, daß er auf die Ausfage bes Beugen etwas zu erwibern habe. Dee Brafibent sagt lebhaft: "Sie werden bas Wort nicht erhalten, bringen Sie Anträge ein." Labori: "Das werbe ich thun, vorher habe ich aber noch zu ben Geschworenen zu sprechen. Sie haben soeben" fagt Labori zu ben Geschworenen, "nicht eine Beugenausfage, sondern ein Plaidoper, eine mahre Anklagerebe gehört. Bellieur hat hier für ben Generalftab plaibirt, ohne unterbrochen zu werben. Gin Abvokat schreibt mir: Man hindert hier die Abvofaten zu manifestiren, während man bulbet, baß Artillerieoffiziere in Uniform Beifall flatschen. In ber That," fährt Labori fort, "wir, bie wir angeklagt Beweise zu führen." Labori wendet sich nun gegen Bellieur, "ben glanzenden Rebner des Generalftabs" auch weniger Golbborten habe, als Pellieux, fo wird mein Muth boch nicht geringer fein, als ber fagt: Begründen Sie Ihre Antrage, laffen Sie uns fpater wiedergebracht. zu Ende kommen. Labori erwidert in großer Aufregung: Und wenn die Berhandlungen sechs Monate bauern müffen, sie werden dauern bis zu dem Tage, wo bas Licht, bas wir suchen, hervorwollen, so thun Sie es, herr Prafident, bann aber wird es heißen, Bellieur habe hier ungehindert halbe Stunden lang sprechen können, während bie Bertheidigung ihre Stimme nicht vernehmen laffen

Labori bringt hierauf seine Antrage ein, Die bom Berichtshof abgelehnt werben mit ber Begründung, der Bertheibiger habe nur über bie Sache felbst zu plädiren.

Labori wünscht nun einige Fragen an Bellieur gu ftellen, ber Gerichtshof erwidert, Bellieux fei nicht da. Labori: So werden wir warten, bis er kommt. Außerdem verlange ich noch, daß Picquart, ber bon uns gelabene Beuge, beffen wir benöthigen, zurudgehalten zu werben. Clemenceau schließt sich den Forderungen feines Rollegen Labori, bag Bicquart geholt werbe, an. Andernfalls, fagt Clémenceau, gurudhalten; wir beburfen feiner, um ihu mit

Der Senator Scheurer-Reftner, ber fich bes Falles Drehfus angenommen hat, stellt einige Die anderen. Ich benke indessen, daß meine Ungenauigkeiten in den Aussagen Tehfsonnieres richtig. Renntniffe mich ein wenig mehr in den Stand eingelassen, zu leichtfertig operirt hat 2c. Die Artillerist ist. Labori beantragt, daß Oberst Eemperamente sind ja verschieden, und dem Bicquart, der sich bei dem Richter Berthulus be- ihm (Scheurer) gekommen, sondern er zu Demange

gegangen. Bon Efterhazy habe er zu Tenffonnieres nicht gesprochen, ba er Efterhagy bamals noch nicht einmal bem Namen nach fannte. Tenffonnieres giebt bies schließlich zu. Labori verlieft hierauf Bormittags in ber "Libre Barole" erichienenen Artitel, ber nach Tenffonnieres' Bugeständniß von ihm inspirirt und gegen Trarieur gerichtet ift. Labori überläßt es ben Beschworenen, Die Aufrichtigkeit eines folden Menschen nach ihrem Werthe gu ichagen, eines Menichen, ber noch neulich in ber Gerichtsfigung feine ewige Dantbarkeit für Trarieur versicherte, bem er es gu banken hat, daß er wieber in die Lifte ber Sachverftändigen bes Tribunals ber Seine aufgenommen worden ift. Tenfsonnieres läßt sich in lange Erklärungen ein, um bas Zeugniß Crépieur-Jamain's zu wiberlegen, wird aber von Labori zur Frage betreffend Trarieur gurudgerufen.

Labori fragt Tenffonnieres: "Sind Trarieur ober Scheurer-Reftner in irgend einer Beife an Sie herangetreten, um eine Abanderung Ihres Berichts herbeizuführen?" Antwort: "Rein." Labori: "Dann ift ber Artifel ber "Libre Parole" nicht zu-Labori: treffend." Antwort: "Ich weiß davon nichts." Trarieux fagt: "Ich habe sehr ausmerksam ben Musführurgen bes Beugen zugehört, ber von "Lügen Trarieur's" sprach. Ich möchte ihn fragen, um welche Lügen es fich ba handelt. (Bu Tenffonnieres:) Ich habe Ihnen gegenüber mit der größten Milbe gehandelt, und Sie find mir bafür eine Zeit lang bankbar gewesen." Tenffonnieres spricht immer bazwischen. Trarieur fortfahrend: "Reden Sie mir boch nicht mehr bon Ihrer Dankbarkeit, Gie, ber hingeht und mich burch eine Zeitung beschimpfen läßt." Tehfsonnieres: "Wir find aber verschiedener Meinung." Der Präsident verlieft einen Brief Tenffonnières, in bem biefer feine Dankbarfeit gegenüber Trarieux betheuert und fich beklagt, baß die Preffe ihn als einen bisqualifizirten Sachverftändigen behandele. Auf Beranlaffung Labori's indistreten ben Trarieur bon Mittheilungen, die nach jeiner Meinung ben 3med gehabt hätten, die Aftion Bicquart's gu paralhfiren. Das ergebe fich aus bem Dilemma, bas bas Berhalten Tenffonnieres gezeigt habe, als berfelbe bie Wahrheit fagte. Es sei also nicht Demange ge-wesen, ber bie Schriftstude ben Zeitungen mittheilen fonnte, ba er fie ja bem Kriegsgericht Burudgegeben hatte. Auch bie Experten feien es nicht gewesen, benn biefe hatten bie Schriftstude gleichfalls gurudgegeben. Es fonnte alfo nur bie Polizeiprafeftur ober ein Offizier des Rrieg3ben Banbelgangen beffelben herricht heute Ruhe. find, haben nicht bas Recht, und zu vertheidigen und ministeriums gewesen sein, der nach der Uebermittelung an die Zeitungen bas fragliche Aftenftud gu Tenffonnieres gurudgebracht haben muß, ober und sagt: Am Tage des Kampfes wird mein Blut Tenffonnières habe gelogen. Seine Lüge würde ebenso viel werth sein, wie das Ihrige. Wenn ich bas Alibi aufklären, bas zeigen solle, daß Tenffonnieres bas Borbereau gur Zeit ber lebermittelung an ben "Matin" nicht in Sanben hatte; feinige. Der Brafibent unterbricht Labori und benn, wie Tenffonnieres fagte, hat man es ihm

> Rach einer Baufe tommt es gunachft gu einer Auseinandersetzung zwischen Labori und Bellieur wegen bes Letteren Behauptung, daß die Bertheidigung vereibete Sachverständige abgelehnt habe. Labori fagt, die Bertheidigung habe felbit die verbrechen und glängen wird, wie bie eideten Sachverständigen ber Beeresverwaltung hier-Sonne. Wenn Sie mir bas Wort entziehen her rufen laffen, die fich aber geweigert haben gu fprechen. Labori fährt fort: "Man hat uns auch porgeworfen, Ausländer hierher zu führen. Run wohl! Bisher hat man nur einen Belgier bernommen, und ich weiß nicht, daß er Dummheiten gefagt hat. General Pellieur glaubte ben Geschworenen fagen zu follen, daß wir bemnächft Rrieg haben würden. Es handelt fich hier nicht barum, zu wissen, ob man uns in einen Krieg führen will, an welchen wir nicht glauben, ben wir aber mit folden Golbaten, wie die unfrigen find, nicht fürchten. (Rufe: Bravo! Bravo!) Aber ob gewiffe Offiziere würdig find, unfere Golbaten in einen folden gu führen . . . (Unruhe). Der Prafibent unterbricht ben Ber-

> theidiger. Bellieur bemertt: "Das Facsimile im "Matin" entspricht bem Original-Borbereau am meiften." Ingwischen ift ber Direttor ber "Coole bes Chartes", Baul Mener, wieder por bie Schranten gerufen. Bellieur fortfahrend: "Unter ben Facfimilen, Die reichlich über bas Land bin verbreitet worben finb, Bellieur zu konfrontiren. (Bewegung.) Der Präsident giebt es welche, die den Charakter veritabler sagt: So werde ich ihn holen lassen. Pälschungen tragen. P. Meher bemerkt: "Die pereibeten Experten find nicht viel mehr werth als

Gemiffenhaftigkeit mein Gutachten abzugeben." erwiderte: "Ich wünschte wohl, Pellieur photographische Ihnen negative fönnte Abzüge bringen, aber ich bin bagu nicht fompetent. Das Urtheil wurde unter Ausichluß der Deffentlichkeit gesprochen, und babor muffen wir uns alle beugen." Labori: Run, Berr Beneral, geben Sie Ihrem Bergen einen fleinen Stoß, damit wir gur Rlarheit fommen! (Belächter.) 3ch bin ficher, wenn hier Jeber wollte, fo tamen wir balb zusammen und würden Alle Arm in Arm biefen Saal verlaffen können; hat doch Jeder gegehen, baß bei dieser Sache nichts so schwer ift, wie man uns glauben gemacht hat." (Zurufe.) Pellieur erflart, er fei erschöpft, und es fei ihm abfolut unmöglich, mit B. Meher über die Gutachten bezüg. lich ber Sanbichriften zu diskutiren. Er fei inkompetent in diesen Sachen und beschränke sich darauf, zu fagen, baß bie Experten por bem Kriegsgericht erklärten, bas Borbereau fei nicht von Efterhagh.

Wie Drenfus verurtheilt wurde! In ber Sonnabendverhandlung hatte Demange, ber Bertheibiger von Drenfns, zugegeben, baß ber Bericht bes "Matin" über eine Unterhaltung, die er mit zwei Studenten über ben Brogeg Drenfus gehabt, zwar ohne fein Wiffen in die Deffentlichkeit gelangt, aber burchaus richtig fei. Diejes Gefprach ift fehr bemerkenswerth und verdient noch nachträglich ausführlich wiedergegeben zu werden, weil baburch bas Borhandenfein eines geheimen, bem Angeklagten und feiner Bertheibigung vorenthaltenen Schriftftuds von einem Mitglied des Kriegsgerichts unumwunden bestätigt wird. Rach ber Darftellung bes "Matin" ließ fich Demange feinen Befragern gegenüber zunächst über die Urt und Weise aus, auf bie Von einer Drenfus verurtheilt worden fei. wirklichen Untersuchung fei gar feine Rebe gewesen, in ber Sauptfache hatte man fich um bie Ausfagen ber Schriftverständigen geftritten, bei einer öffentlichen Berhandlung ware auf Grund folden Unfugs eine Berurtheilung bes Angeklagten nicht möglich gewesen. Was die Oberften du Bath be Clam und henry an Beweisen gegen Drenfus vorbrachten, ift unglaublich. bu Baty be Clam feste 3. B. im Rriegsgericht auseinander: Bei Raturen, bie fich fehr in der Gewalt haben und ihre Gefühle verbergen tonnen, pflegt fich oft bie innere Erregung bas Bittern ber Füße zu verrathen, Beine übereinandergeschlagen find. Bei Drenfus hatte er biefes belaftende Anzeichen gefunden, als er ihn eines Morgens im Bett überrascht hatte. Das hatte ihn in ber Ueberzeugung von feiner Schuld ebenfo beftartt wie die Beobachtung, daß ber Sauptmann, ber anfänglich beim Dictat in jenem spiegelbebeckten Saale unruhig gewesen und beim Schreiben gezittert habe, fo verdächtig schnell seine Ruhe wiedergewann. (!) Noch auffälliger benahm sich Oberstlieutenant Henry. Er erklärte mit Bestimmtheit, er wisse längft, daß in der vierten Abtheilung des Generalftabs ein Verräther fage. Man brauche nur ben Faben zu verfolgen, ben er mit Sulfe gemiffer Mittheilungen entbedt habe. Alles war barüber ftarr vor Erstaunen. Giner ber Richter nahm bas Wort und forderte ihn auf, sich etwas beutlicher über biefe Mittheilungen auszulaffen. henry erwiberte: "Ich fann barüber nicht mehr fagen, aber ich habe fie bon Jemanden, beffen ich fo ficher bin, wie meiner felbft." In biefem Augenblick fprang Drenfus, ber mahrend biefer fonderbaren Enthüllungen ichon eine außerorbentliche Aufregung verrathen hatte, von seinem Blat auf und wandte fich mit ben Worten an ben Zeugen: "Aber wer ift benn biefer Jemand? Man führe ihn hier bor! Man vernehme ihn! Man muß ihn boch einmal feben. Niemand foll feinen Namen erfahren, wir haben ja völlig geheime Sitzung. Also was hindert benn, ihn herzubringen?" Diesen eindringlichen Forberungen gegenüber, benen wir (Demange u. a.) und anschlossen, blieb der Offizier unbeweglich und rief ichlieflich Drenfus bie theatralischen Worte 311: "Mein Berr, ich bin Offizier, bas Rappi eines Solbaten barf fich nicht um bas bekummern, was er im Ropfe hat." Ueber bas geheime Aftenftud ergablte Demange folgendes: "Im Frühjahr 1896 war ich in ber Proving wegen eines Prozeffes, ber bamals viel Auffehen im Lanbe machte. Dort traf ich einen alten Amtsgenoffen (ben Abvokaten Salles), ben ich feit vielen Jahren fenne. Der hielt mich an und fagte mir: "Goren zuschreiben ift." Sie mal, ich trage icon feit langem ein Beheimniß mit mir herum, bas mich bedrückt. Ich muß es los werden. Ich bin jest sicher, daß ein geheimes Schriftstud mitgetheilt worben ift." "Was für ein geheimes Schriftftud?" fragte ich erstaunt, da ich nicht im entferntesten an den Fall Drenfus bachte. "Na, bas aus bem Drenfusprozeß!" Und bann ergählte er mir, wie er fich einige Zeit nach bem Prozeß bei einem Gffen mit einem Mitglieb bes Rriegsgerichts unterhalten habe. "Stonnen Gie mir wohl," hatte er zu bem herrn gefagt, "einen Zweifel löfen, ber mich beengt? Auf ber einen Seite haben Sie einstimmig Drenfus verurtheilt; andererseits hort Demange, ben ich feit langen Jahren tenne, ju bem ich bas allergrößte Bertrauen habe, nicht auf, all feinen Freunden gu erklaren, er fei bon ber Unichulb bes Drehfus überzeugt. Wie erflären Sie bas?" - "Das ift fehr einfach," antwortete ber Offigier auf bie ungezwungenfte Beife von ber Belt, "Berr Demange hat eben nicht zu feben bekommen, was wir gesehen haben." — "Wie, er hat etwas nicht zn sehen bekommen?" Und bann ergahlte ber Offigier gang unbefangen, was im Ganz er= Rriegsgericht mitgetheilt worden war. ftaunt fragte ibn barauf ber Rechtsanwalt: "Gie haben bas noch Niemanden erzählt?"-,, Rein, Sie find entwurf betr. bas Anerbenrecht in ber Broving ber erste, dem ich es mittheile." — "Gut, sprechen einen Berrath am Baterland begangen hat, haben rung des Gesetzes. Die Regierung solle auf dem Berrath an der Gerechtigkeit zu eingeschlagenen Wege der Agrarreform fortfahren, Eife nich ahnunglück bei Bohwinkel hoch winkel Indentite Bernath an der Gerechtigkeit zu eingeschlagenen Wege der Agrarreform fortfahren,

bemühen, in voller Lonalität und felbst hat uns ja bas Schriftstud vorgelegt."

Efterhagh erklärte bem Parifer Korrespondenten des New Porfer "Morning Journal", daß Hunderttaufend Juden maffafrirt würden, falls Drenfus je wieder französischen Boben beträte.

Politische Uebersicht.

Bu ben Wahlen. Die "Freif. 3tg." schreibt bon allerlei Berüchten, die in parlamentarischen Rreisen kursiren. So wird erzählt, der Raiser wünsche, daß es ermöglicht werde, schon am 15. März bie Laubtagsfeffion zu fcließen, und zwar in ber Beije, baß bie Schlußsitzung fcon im neuen Landtagshaufe ftattfindet. Man bringt diefe Absicht eines frühzeitigen Schluffes in Berbindung mit dem Plan, das Abgeordnetenhaus aufzulösen und die Reuwahlen im Frühjahr noch vor ben Reichs tagswahlen vorzunehmen.

Heber das Auswanderungswefen über beutsche häfen mährend des Jahres 1897 ift bem Reichstag ber Bericht ber Reichstommiffare in Bremen und Hamburg mitgetheilt worden. Darnach hat die Auswanderung von Deutschen auch in biesem Jahre wieder abgenommen. Es find im gangen 18801 Deutsche ausgewandert, bavon 14927 nach ben Bereinigten Staaten von Amerika. Rach Ufrika find 1074 Deutsche, nach Affien 104, nach Australien 309 ausgewandert. Die Uebrigen haben sich nach ben anderen Staaten von Amerika gewandt, barunter 868 nach Brafilien, 526 nach Argentinien, 391 nach Britisch-Nordamerita. Weit mehr als Deutsche wanderten über bie beutschen Safen Auslander aus, fodaß das Gefammtkontingent über beutsche Safen 83220 Röpfe erreicht. Bon den fremden Auswanderern entfallen 25688 auf Defterreich-Ungarn, 18107 auf Rugland und 17886 auf bie Bereinigten Staaten von Amerita. In lettere Biffer find die auf Auswandererschiffen beförberten Reifenben mit einbegriffen, welche nicht gur Klaffe ber Unswanderer gehörten. Bon ben 18801 Dentschen, welche über beutsche Safen auswanderten, entfallen 2257 auf Sannover, 1945 auf Brandenburg mit Berlin, 1349 auf Bosen, 1153 auf Schleswig-Holstein, 1424 auf Hamburg, 1405 auf bas rechterheinische Baiern. Mus ben übrigen Gebietstheilen tommen weniger als 1000 Auswanderer in Betracht.

Ueber ben Untergang des amerikanischen Kreuzers "Maine" liegen zahlreiche neue Melbungen vor. Nach ber Aeußerung Matrofen bes untergegangenen amerikanischen Kreuzers "Maine" foll die Explosion in bem gur Aufbewahrung von Schießbaumwolle für Torpedos benutten Magagin ftattgefunden haben.

Nach einem weiteren Telegramm bes Kapitans ber "Maine", Sigsbee, find 236 Mannichaften und zwei Offiziere ber Rataftrophe zum Opfer gefallen. Der Berluft an Menschenleben beim Untergang ber "Maine" ift noch nicht genau ermittelt. bürften über 100 Mann tobt ober verwundet fein. Um 111/2 Uhr Abends brannte bie "Maine" noch Rapitan Sigsbee fagt aus, die Explosion habe im Bug ftattgefunden; er wurde am Ropfe leicht verlett; er befahl ben anderen Offizieren, sich zu retten, fo gut, wie fie fonnten. Abmiral Manterola beorderte eine Anzahl Boote aur Silfe. General Blanco beauftragte bie anberen Generale, die Silfeleiftung einzuleiten; Reuermehrleute ftanben ben an's Ufer geichafften Bermundeten bei.

In amerikanischen Kreifen scheint man es für möglich gehalten zu haben, baß ber Kreuzer "Maine" burch einen bon einem ipanischen Rriegsschiff lan zirten Torpedo jum Sinken gebracht worben fei Denn ber Rapitan ber "Maine" telegraphirte bem Staatsfefretar bes Marinebepartements ber Ber-"Die öffentliche Dei einigten Staaten: ihr Urtheil aussetzen und weiteren Bericht abwarten." Und aus Wafhington wird folgende Melbung verbreitet: "Die Nachricht von dem Untergang ber "Maine" hat in bem Marinedepartement ungeheure Aufregung hervorgerufen. Der Chef bes Navigationsbureaus Didens ift der Ansicht, daß bie Explosion im Magazin stattfand. Die Thatfache, baß bas Schiff nicht fofort fant, fpreche dafür, daß die Explosion nicht einem Torpedo gu-

Der fpanifche Geschäftsträger in Wafhington bu Bosc begab fich geftern nach bem Staatsbepartement, um perfonlich und offiziell seine Theilnahme auszubrücken und gleichzeitig ein von bem Generalgouverneur Blanco eingegangenes Beileibs telegramm zu übermitteln.

Deutschland.

Berlin, 16. Februar.

- Nach den "Berl. Bol. Nachr." find bie geftrigen Beichluffe bes Kronraths im wefentlichen auf eine Initiative bes Raifers gurudguführen, welcher fich schon bor längerer Zeit mehrfach in bem Sinne biefer Beschluffe ausgesprochen hat. Bas bie bom Minifter ber Landwirthschaft erwähnten Beichlüffe über eine Organisation ber wafferwirthschaftlichen Berwaltung aulangt, fo wird man in ber Annahme nicht fehlgehen, daß diese Beschlüffe in der Richtung ber Berbeiführung einer Ginheitlichkeit in ber Zentralinftang liegen.

- Das Berrenhaus erledigte bie Dentichrift betr. bie Bauausführungen von Wafferstraßen durch Renntnignahme und nahm ben Gefetentwurf betr. bie Aufhebung ber Amtstautionen unverändert an. Es folgte der Kommiffionsbericht über den Gejet-Westfalen und einigen rheinischen Kreifen. Graf v. Klindowström wünschte möglichste Berallgemeine- untergegangen.

Bellieur nur eine negative Photographie bes Schulden kommen lassen." — "Wie so? Einen Ber- um das stärkste Bollwerk gegen die Sozialdemo- wurde der Angeklagte, Stationsaffistent Zimek, Original-Bordereaus bringen wollte, würde ich rath an der Gerechtigkeit? Der Kriegsminister tratie, einen zufriedenen Grundbesit, zu erhalten. freigesprochen, dem Antrage des Staats-Frhr. v. Durant fprach fich in gleichem Sinne aus. Landwirthschaftsminister v. Hammerstein stellt eine Regelung bes Fibeikommigmefens, Finangminister Miquel Förderung ber Provinzial-Renten-Institute in Aussicht. Schließlich wird die Vorlage angenommen.

In der Kommiffion des Abgeordnetenhaufes zur Borberathung ber Hochwaffer-Borlage wurde feitens ber Freikonfervativen und bes Bentrums bie Erhöhung ber Unterftütungssumme bon 5 Mill. auf 10 Mill. Mf. beantragt. Außerbem schlägt bas Zentrum als neuen Berwenbungs. zwed vor: Erfagleiftung und Rückerstattung ber für bie Thätigkeit ber militärischen Hilfskommandos entstandenen Unkosten jeglicher Art. Die Freikonfervativen wollen den im § 1 der Vorlage zuerft angegebenen Berwendungszweck bahin erweitern: "an einzelne Beschäbigte zur Erhaltung im Saus- und Nahrungsftande und an folche, bei benen eine Eriftenzgefährbung vorliegt."

Bum Bermefer bes Bisthums Limburg, das durch den Tod des Bischofs Klein verwaist ift, ift ber Domvikar Beiftlicher Rath Giffler erwählt

Ausland.

Italien.

- Die Deputirtenfammer beschloß anläßlich bes Berfassungsfestes bem Ro-nige am 4. März eine Abresse zu überreichen.

- Mittwoch fruh veranstalteten in Rom liberale Studenten eine Rundgebung gegen bie fleritalen Stubenten, welche am 13. d. M. ber Jubilaumsmeffe bes Bapftes in ber Sankt Petersfirche beigewohnt und ihn mit bem Rufe "Soch ber Bapft-Konig" begrußt hatten. Die Manifestation, an ber mehr als 500 Stubenten theilnahmen, nahm ihren Anfang an ber Universität. Nachher zogen die Theilnehmer mit zwei Fahnen nach dem Campofiori vor bas Denfmal Giorbano Bruno's, mo fie Rrange nieberlegten, Reben hielten, antiflerifale Rufe ausftießen und Bola hochleben

Norwegen.

— Sicherem Vernehmen nach ift bas neue Minifterium gebilbet. Steen hat bem Ronige eine Ministerliste vorgelegt, auf welcher sich bie Namen der ehemaligen Minister Steen, Blehr, Werelsen, Duam, Nysom, Holft und Thielesot, fowie biejenigen ber Mitglieber bes Storthings Lövland, Sunde und des Affeffors am Höchsten Gericht Löchen befinden.

Amerifa.

— Aus Guatemala wird dem New-Yorker "Beralb" gemelbet, daß General Marroquin, Rommanbant ber Stadt Guatemala, fammt feinem Stabe am Mittwoch ermordet worden fei. zurücktretende Kommandant, General Nagera, habe ben General Marroquin und Genoffen in ein abgelegenes Zimmer gelockt, unter bem Borwanbe, fein Amt ihm zu übergeben, und bei diefer Gelegenheit seien die Genannten erstochen und erschoffen worden. Darauf sei General Nagera entflohen. Von anderer Seite liegt eine Bestätigung dieser Nachricht nicht vor.

Von Nah und Fern.

* Abgelehntes Begnadigungsgesuch. Das vom Schriftsteller Georg Hoeder eingereichte Immediatgesuch an ben Raifer um Begnabigung des Barbiers Ziethen ift abschlägig beschieden

Bu bumm! Lehrreich und gut gu lefen am Ausgang bes 19. Jahrhunderts ift ein finniges Befchehniß, bas fich bor einigen Monaten in ber Rähe von Bonn zugetragen hat, und bas die "Bonner Zeitung" jest noch registriren fann. Minoritenkirche ber rheinischen Universitätsstadt fanben im Berbft Erergitien ftatt für fatholifche Männer, und ber Orbensgeiftliche, ber fie hielt, wandte unter Unberem feine Berebfamkeit auch cegen bas Lefen "nicht-katholifcher" Blätter; insbesonbere richtete fich fein eifernder Born gegen bie ,, Gartenlaube." Daß man in ber Gartenlaube nicht lefen burfe, bas war eine Lehre, die fich ein braber Bürger tief zu Bergen nahm, und am andern Morgen machte er fich babeim frühe ans Werk, ber Lehre gehorfam zu fein und die freundliche Laube feines Gartens niederzureißen. Seine Frau, Die an biefem laufchigen Blätchen gern in ftiller Befchaulichkeit ihr Blättchen las, tam hinzu und fragte jammernd, was benn bas bebeuten folle. "Geftern Abend hat uns ber geiftliche Herr gelehrt, in ber Gartenlaube darf nicht gelesen werden!" erwiderte ber Mann und schaffte ruftig weiter an feinem Werk. So geschehen im Jahre 1897 nach Christi

* Ja, Bauer, bas ift gang was anders. Die Frankische Tagespoft veröffentlicht folgendes "Citat": Die europäischen Regierungen berbieten jeben Angriff auf bie Landes - Religion. Sie felbft aber ichiden Miffionarien in Brahmanifche, Bubbhaiftische Länder, welche bie bortigen Religionen eifrig und von Grund aus angreifen - ihrer importirten Plat zu machen. Und bann ichreien fie Beter, wenn einmal ein dinesischer Raifer ober Großmandarin von Tunfin folden Leuten Die Ropfe abschlägt.

(Schopenhauer, Sammtl. Berte. Brod-

haus'iche Ausgabe, VI, 424). * Geeftemunde, 16 Febr. Laut Mittheilung bes beutschen Konfulats in Gothenburg find bie Schiffspapiere und andere Gegenstände bes hiefigen überfälligen Dreimafterichoners "Behrenb", ber am 18. Dezember vorigen Jahres mit Rohlen von Bonnes (?) nach Bremerhafen abgegangen war, an ber schwedischen Rufte angetrieben. Ber-

freigefprochen, bem Antrage bes Staats-anwalts gemäß; die Bahnverwaltung erleibet daburch eine große Rieberlage.

In Deutsch-Oftafrita ift nach der Beitschrift "Kreuz und Schwert" in Uschirombo (Bezirk Tabora) im Monat September die neue große Mariahilffirche eingestürzt und hat fieben Miffionszöglinge unter ihren Trümmern be-

* Schwieriges Rettungswerf. Die Mannschaft des Nordbeutschen Lloyd-Dampfers "Aller" hat bei hochgehender See unter großen Schwierigteiten 23 Seeleute von dem schon sinkenden englischen Dampfer "Dago" gerettet und nach Newhork gebracht. Das Schiff war tagelang bereits ein Spiel der Wellen gewesen und alle Rettungsboote waren zerschlagen. Als der erste Offizier auf ber "Aller" Freiwillige herausforberte, um die Mannschaft bes "Dago" zu retten, melbete sich die ganze Bemannung. Der vierte Offizier mit acht Matrojen rettete bann bie Schiffbruchigen, wobei sie dreimal nach bem sinkenden Dampfer fahren mußten. Beim Aufziehen bes Rettungsbootes wurde baffelbe an ber Wand bes Dampfers gerschlagen. Es war eine ber schwierigsten und gefährlichsten Rettungen, welche bis jest ausgeführt wurden, und nur in Folge des geschickten Manöverirens bes Dampfers, der so nahe wie möglich an die "Dago" heranfuhr, und der Berwendung von Del war es möglich, daß die Rettung ohne Unfall vor fich ging. Bom Dampfer "Aller" wurden allein drei Faß Del verwendet, um dadurch die bewegten Wogen etwas zu beruhigen. Der "Dago" ist ver= muthlich mehrere Stunden später gesunken. Die Mannschaft rettete nichts, nicht einmal Sute hatten die Leute, und als fie in ber Newhorker Barge-Office ankamen, trugen fie Müten, die ihnen Leute von der "Aller" gegeben hatten.

* Der Zola-Prozeß als Erwerbsquelle. Für eine große Anzahl fragwürdiger Parifer Eriftenzen, die den Sommer ihre Schlafftellen bei "Mutter Grün" aufschlagen, und im Winter in den Afplen für Obdachlose Aufnahme finden, ist der Bolaprozeß eine einträgliche Erwerbsquelle geworden. Schon vor Tagesanbruch sammeln sich viele arme Teufel mit den hageren Gefichtern, den ausgefranzten Beinkleibern und den zerriffenen Ueberziehern vor bem Juftizpalaft und stellen sich am Gitter auf. Dort warten sie geduldig, bis Reugierige erscheinen, benen fie bann für Gelb und gute Worte ihren Plag überlaffen, um an irgend einer anderen, vielleicht mit rober Gewalt erkämpften Stelle von Reuem Bofto zu faffen. Die Preife fteigen mit jeder Stunde bis zur Eröffnung ber Sitzung. Um 10 Uhr koftet folch ein Stehplat in ben ersten Reihen gegen 2 Francs, um 11 Uhr aber schon das Doppelte. Auch bie Ginwohner ber Gebäude um ben Plat herum, befonders diejenigen, die höhere Gtagen bewohnen, machen sich die Sache zu Rupe, indem sie einzelne Fenfter vermiethen, die Stunde für 1 Franc. Bis gum fünften Stocke sieht man Leute die Fenfter befest halten, die ben Moment kaum erwarten können, ba fie beim Erscheinen ber Offiziere ihr "Es lebe die Armee!" ober "Nieder mit den Berrathern!" schreien dürfen.

* Seftiger Schneefall herricht feit mehreren Tagen in Konstantinopel. Zwei Soldaten sind in ber Nacht auf einer Brücke erfroren. In Konftantinopel felbst herrscht Theuerung und Mangel an Heizmaterial. Auf bem Schwarzen Meere toben fortgefest heftige Sturme, fodaß die Boft- und Paffagierdampfer nicht auslaufen können.

Der 8100 Meter lange Tunnel unter bem Col bi Tenda (Biemont) wurde am Montag nach 9jähriger Arbeit burchschlagen. Das Zusammen= treffen von Nord und Sub gelang vortrefflich. Durch diesen Tunnel geht die neue Bahn von Cuneo nach Mentone, die Turin mit der Riviera

* London, 16. Febr. Gine Depefche aus Hatfield melbet: Als ber Premierminister Lord Salisbury geftern Abend mit feinem Sohne Lord Billiam Cecil in einer leichten Equipage von einer Spargierfahrt gurudfehrte, erfaßte bei bem Bohnhaufe am Gingange des Parts ein ftarker Windftoß eines der massiben eisernen Thore und schleuberte basselbe gegen bas Gefährt, welches in zwei Theile geschnitten wurde. Die Insassen kamen unversehrt aus den Trümmern hervor. Der Unfall hatte keinerlei schädliche Folgen für ben Premier-

minifter, ber fich volltommen wohl befindet. * Der Millionar und Die Buchhalterin. Miß Elisabeth Cooper Prühn, eines der reichsten Madchen aus Albany im Staate New-York, jo ergählt ber "Lokal Anzeiger", hatte am Gesellschafis leben, an Tanz und Kourmacherei alle Luft verloren und sich in ben Ropf gefett, burch praftische Arbeit fich felbft ein Bermögen gu ichaffen. junge, fehr fluge Dame trat als bescheibene Buchhalterin in eins ber größten Weißwaarengeschäfte Rem- Ports ein. Ueber ein Jahr lang war bas energische Mädchen als Miß Cooper dort thätig und lebte wie ihre Genoffinnen im Geschäfte in einer einfachen Benfion, burchaus beftrebt, mit ihrem Gehalte auszukommen. Der Fabrifant fette bald volles Vertrauen in seine ungemein gewandte Buchhalterin, die mit feinen weltmannifchen Manieren die schwierigften Geschäfte spielend gu erledigen wußte. Unlängst trat ber junge herr Mitchel Harrison, Sohn bes bekannten Millionars in Philadelphia, ber ebenfalls Fabrifant ift, mit jener Rem Dorfer Firma in Beziehungen. Geschäftsbesprechungen führten ihn öfter mit Miß Cooper zusammen, und alsbaid hatte bie schöne, lebhafte und gewanote Buch-halterin es ihm angethan. Er machte ihr eines Tages anftatt geschäftlicher Borfchläge einen Beirathsantrag und war felig, als bas hubsche Fraulein fröhlich "Ja" fagte. Wie erstaunte er aber, als er den mahren Namen seiner Braut erfuhr und bag muthlich ift bas Schiff mit 9 Mann Befatung fie ihm ein Bermögen mitbringe, welches bas feinige weit überfteigt. Zubem ift Fraulein Cooper Brühn

fiedlern ber Union, und gilt baher nach amerikanischen getragen werben follten. Auf eine Anfrage an Radirer Ruhn gestand bem Staatsanwalt ein, bie Begriffen als ablig. Die Newyorker Damenwelt ist freudig bewegt über biefen Liebesroman einer echten Amerikanerin.

Lotale Nachrichten.

Elbing, den 17. Februar 1898.

Muthmaßliche Witterung für Freitag, ben 18. Februar: Wolfig, Niederschläge, feuchtfalt. Lebhafte Winde.

Stenographie. Unter bem Ramen "Glbinger Frauenverein für vereinfacte Steno graphie" (Ginigungs-Shitem Stolze-Schren) wurde geftern von 16 Damen ein Berein gegründet. 2113 Lotal hat Frau Dr. Ruffat, die gur 1. Borfitenben gewählt wurde, in liebenswürdiger Beife einen Salon ihrer Wohnung zur Verfügung geftellt Bur 2. Borfigenden und Bibliothefarin wurde Frl. M. Bolle, zur Schriftführerin Frl. Gulfe und gur Raffirerin Frl. M. Steinbrück gewählt. technische Leitung des Bereins hat der bisherige Borsigende bes Bereins für "vereinfachte Stenographie," herr Buchhalter Wigand übernommen. Die lebungsstunden finden wöchentlich einmal und zwar jeden Freitag Abend von 81/2 bis 91/2 Uhr statt. Anfang Märg wird in ber Wohnung ber Frau Dr. Ruffat ein Unterrichtsturfus für Unfänger eröffnet und werden Anmeldungen bagu ichon jest entgegengenommen; ebenfo fonnen fich bes Ginigungs - Spftems fundige Damen jebergeit bei ber 1. Borfitenden, Frau Dr. Ruffat, Satobftraße 5, gur Aufnahme als Mitglied in ben Berein melben. Un herrn Schren murbe gleich nach ber Gründung bes Bereins ein Begrußungs-Telegramm gefandt.

Stadttheater. Dag Dr. Mar Bohl vom Rgl. Schaufpielhause in Berlin ein mahrer Rünftler in feinem Fache ift, wird jebem einigermaßen Theaterverftanbigen einleuchten, ber auch nur einmal ben Borzug gehabt hat, ihn zu feben. Und wer ihn mehrfach in benfelben Rollen fieht, bem wird besonders angenehm auffallen, daß ber Darsteller so wenig nach einer ein für allemal entworfenen Schablone arbeitet. Seine Schöpfungen find ftets Gingebungen des Augenblicks, ohne dadurch auch nur im geringsten an Kunstwerth einzubüßen. Man follte bies von vornherein eigentlich faum erwarter, ba herr Bohl bei feinen Gaftfpielen nur in wenigen Rollen auftritt. Der Rünftler beherrscht die Sprache in so meisterhafter Weise, daß er für jede Empfindung, jede Aufwallung des Gemüths den richtigen Ton findet und verfügt über eine fo wandlungsfähige Mimit, baß er jebes feiner Worte mit paffender Geberde begleiten fann, woburch fein Spiel große Ratürlichfeit gewinnt. Den fartaftifchen, ja reichen, refignirten, aber burch die Hoffnung auf ein Wiederfinden feines Weibes doch aufrechterhaltenen "Narziß" gab der Künstler mit vollendeter Meifterschaft. Da war fein Bort, fein Blid, bem ber Stempel ber Raturtreue fehlte. Bu mahrer Riefengröße wuchs fein Nargiß, als er in ber Pompadour seine Gattin erkannte, und nun im Ramen feiner Beit und feines verelendeten Baterlandes fürchterliche Abrechnung mit ber einst fo Beiggeliebten hielt. Die Darftellung bes Rünftlers war von großartiger und nachhaltiger Wirfung auf bas Bublikum. — Die Pompabour fpielte Helga Bally mit gutem Gelingen, ebenfo Agathe Wilhelmy bie Quinault. Georg Sabice als Chrifeul glanzte wieder burch nachläffige Sprechweise. Das Haus war ziemlich gut besetzt.

Der Gewerfverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter hält am Sonntag Nachm. 3 Uhr im Gewerbehaufe eine Berfammlung ab, in ber ber Leiter ber Agitation in Oft- und Westpreußen, herr Chlert, über Bründung, Zwed und Ziele bei Birich-Dunder'schen Gewerkvereine sprechen wird. Erscheinen ber Damen ber Mitglieder und ber Freunde ber Sache ift bazu erwünscht.

Information. Bor einigen Tagen traf in 3. auf einer Informations= reise, beren Zweck es ist, das Bolksschulwesen in einer Reihe von größeren Städten Preußens fennen zu lernen. In den Bereich der Informationen wird auch das staatliche Fortbildungsschulwesen ge-Jogen. Sier in Elbing hat ber Gaft eine Bolfsichule und auch die staatliche Fortbilbungs- und Gewerkschule besucht.

Das Feft ber golbenen Sochzeit feiern am nächsten Dienstag bie Rentier Kretschmann'ichen Cheleute, Leichnamftraße Rr. 21. Das Jubelpaar erfreut fich noch großer Rüstigkeit.

Berhütetes Unglück. Der gemischte Bug, welcher um 3 Uhr 20 Min. von hier nach Ofterode fährt, mußte gestern auf ber Strede zwischen Saalfelb und Hanswalde halten. Der Lokomotivführer bemerkte von weitem, daß sich Menschen auf dem Bahnkörper bewegten, welche sich trot des Pfetfens und Läutens nicht entfernten. Als ber Zug die Stelle erreicht hatte, merkte ber Führer eine Angahl Schulkinder neben bem Geleise, ein Mädchen ftand aber mitten im Geleise, so baß ber Zug halten mußte. Auf Befragen erklärte das Rind, daß es bie großen Lichter sich hätte genan ansehen wollen.

Bur Dirichau-Br. Stargarder Bahl. Bu dem bekannten Antrage der Wahlprüfungs-Kommiffion des Abgeordnetenhauses, die Landtags-Nachwahl in Br. Stargard am 10. Juni v. 33. für ungiltig Bu erklären, haben bie Abgg. Dr. Dziorobet und Schmieber, unterstütt von 30 Mitgliedern ber polnischen Fraktion, ber Zentrums- und freisinnigen Bolkspartei, den Antrag gestellt, die Entscheidung über die Gilktigkeit der in Rede stehenden Wahl des Abg. Dr. v. Wolszlegier außgufepen und in-zwischen über behauptete Unregelmäßigkeiten in brei Urwahlbezirken der drei Kreise Pr. Stargard, Berent und Dirschau Beweis zu erheben.

Heber das Tragen der Erinnerungsmedaille waren Zweifel verbreitet, ob fie in der Reihe der

maßgebenber Stelle ift ber Beicheib eingegangen: Die Erinnerungsmedaille wird in der Reihe der Kriegsbenkmünze getragen, und zwar in folgender Reihenfolge: Rriegsbenkmunge 1870/71, Rriegsbenfmunze 1866, Kriegsbenkmunze 1864, Erinnerungsmedaille. Andere Bereins-, Borftands- und fonftige Auszeichnungen und Abzeichen dürfen nur in zweiter Reihe barunter getragen werden.

Gefangenen-Iteberführung. füllung bes hiefigen Gerichtsgefängniffes mußte geftern wieber eine Angahl Gefangene nach auswärtigen Gefängnissen transportirt werden. waren meift junge Leute in ben zwanziger Jahren, welche gu längeren Freiheitsftrafen verurtheilt find und gur Berbugung ber Strafen nach Bartenftein gebracht wurden.

Dem Berbrennen nahe war geftern früh um 3/47 Uhr ein Klempnerlehrling in ber Fabrik ber Berren Billgitt u. Lemte, ber gum Feueranmachen Rienol benutt hatte und bann bie Flasche in feinem Arbeitsanzug verbarg. Bei seiner weiteren Thätigkeit war ihm aus ber Flasche ein Quantum Rienöl auf bie hofen gelaufen, und als er von einem Ofen fochendes Baffer abheben wollte, ploglich in Flammen. Ginige Gefellen, Die gufällig bor Beginn der Arbeitszeit in die Fabrit gekommen waren, bectten ihn schnell zu und erstickten bie Flammen. Der Lehrling hat jedoch folche Berletzungen erlitten, daß er mittels Drofchte in bas Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er ziemlich hoffnungslos barnieberliegt.

Faften Sirtenbrief. Der Bijchof von Ermland hat zu der bevorftehenden Faftenzeit einen Birtenbrief erlaffen, ber über Urfprung und Bebeutung der vierzigtägigen Fasten, sowie über die Art ihrer Ausführung handelt.

Bur Verhütung ber Verbreitung von Biehfeuchen, insbesondere ber Tuberfulofe, ordnet ber Berr Regierungspräfibent zufolge Ermächtigung bes herrn Ministers für Landwirthichaft. Domanen und Forften für ben Regierungsbezirk Dangig Folgendes an: § 1. In allen Molkereien mit Bentrifugenbetrieb ift ber Zentrifugenschlamm fofort nach feiner Herausnahme durch Verbrennen zu vernichten. § 2. Zuwiderhandlungen werden mit 150 Mt. ober mit Haft bestraft, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ift.

Sturmwarnung. Die beutsche Seewarte erließ gestern Vormittag folgendes Telegramm: Gin barometrisches Minimum über Mittel-Standinavien macht fturmische Winde aus westlichen Die Rüstenstationen Richtungen wahrscheinlich. haben ben Signalball aufzuziehen.

Diebstahl. In der letten Racht murben bem Schankwirth Al. in ber Reuengutstraße aus feinem Reller 18 Flaschen Moselwein und 14 Flaschen Champagner gestohlen. Die Diebe haben bas Rellerfenfter erbrochen und find bann eingestiegen. Ferner wurden geftern Abend einer Frau auf dem Aeuß. Mühlendamm Eswaaren und Kleider und aus einem hause ber Sonnenstraße Erbsen und Speck geftohlen.

Heberfallen wurde geftern Abend ber Arbeiter L. aus Pangrit = Kolonie. Derfelbe befand sich gegen 3/410 Uhr auf dem Heimwege, als plöglich zwei Menschen auf ihn losstürzten und ihn ohne Beranlaffung mighandelten, wobei &. einen Mefferstich in ben Hals erhielt. Die beiben Wege lagerer find vorbeftrafte Menschen.

Sachbeschädigung. Geftern Abend murbe ein Maurerlehrling aus ber Felbstraße verhaftet, weil er in ber Altft. Grünftrage bem Sattler meifter S. ohne Beranlaffung die Fenfter eingeschlagen hatte.

Mus bem untern Ginlagegebiet. Da feit Montag alle Rogatmundungen mit Gis verftopft waren, fingen Montag wieder ber Robeacker Einfall, auch der Niederlaacheiche Ausfall an, Waffer ins Ginlagegebiet zu führen, fo baß auch die höher gelegenen Länder unter Waffer gesetzt wurden. Seit Mittwoch ift das Waffer im Fallen — Der Ber-Unferer Stadt der Stadtschulrath aus Dresden ein. Kehr zwischen Stuba und Jungfer ist jest völlig Mehrzahl der Mannschaften und der Offiziere befand unterbrochen und zwischen Bener und Stuba ift nach der Laache und dem Zeperschen Bruch eine Rinne durchs Gis gebrochen, fo daß man wenigstens mit dem Rahne bahin gelangen fann. In ber Rogat liegt bis über ben Robeacer leberfall Stopf eis, Fußgänger werben übergesett, Fuhrwerke nicht.

Fuchsplage. In welcher Angahl bie Füchse fich in ben Weichfelfampen aufhalten, erfieht man baraus, baß bei einem Treiben auf Füchse in bem Barendter Außenteiche 7 diefer Räuber aufgetrieben wurben. Die Rämpen und Außenbeiche gewähren ihnen sichere Berftede und Nahrung in Menge. Der Schaben, ben fie unter bem Bilbe anrichten, ift ein gang bebeutenber. Gine allgemeine Razzia foll in biefer Woche im Barendter Außenbeiche ftattfinden.

Brieffasten.

Ginfender der "Steuer-Gpifode". Anonhme Buschriften wandern, selbst wenn fie noch so geiftreich find, in ben Papierforb.

Telegramme.

Berlin, 17 Febr. Im foniglichen Opernhause fand geftern Abend ein glangendes Ballfeft ftatt. Anwesend waren das biplomatische Korps sowie bie in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten. 11m 9 Uhr ericien bas Raiferpaar empfangen bon Fanfaren und Chorgefängen bes Operuforps. Rach einem Rundgang des Hofes verweilte ber Kaifer 1/2 Stunde in der Botschafterloge. Um 101/2 Uhr verließ bas Raiferpaar bas Fest.

Berlin, 17. Febr. Das Mitglied bes herrenhauses Senatspräsident beim Rammergericht Eggerling ift gestorben.

Breslau, 17. Febr. Der in Berlin verhaftete, als Kriegsbenkmungen oder in zweiter Reihe barunter bes Morbes verbächtig, nach Breslau transportirte

noch unbekannten Komplizen ermordet zu haben.

Rom, 17. Febr. Als der König heute Abend mit seinem Wagen von Quirinal über die Biagga bi Spagna fuhr, fam bem heranbraufenden Befährt plöglich eine Miethstutsche in die Quere. Die Pferde wurden ichen, gingen über die Fiater hirmeg, ohne daß die Insaffen und ber Ruticher verlett murben. boch wurde bas Fiaterpferd zermalmt. Erft fpater gelang es bem Ronige, ber felbft ben Wagen lentte, feine beiben Pferbe gum Stehen gu bringen und einen Abjutanten nach der geschädigten Rutsche gu

Paris, 17. Febr. Der Experte Couard erflärt bie Erperte hatten bas Orginal bes Borbereaus verlangt und erhalten. Das Orginal habe mit bem Facsimile im "Matin" nicht bie geringfte Aehnlichkeit. Das Borbereau fei basfelbe gewesen, wie bas 1894 geprüfte, benn es trug die Unterschrift ber bamaligen Experte. General Bellieux hatte ben Saal bereits vor Couard ploglich verlaffen. Der Schweizer Sachverständige Moriaud erklärte, die Schrift des Bordereaus sei zweifellos diejenige Esterhazys. Moriaud spricht von einer Bewunderung ber Schweiz für Frankreich und ergahlt, baß er Bola gebeten habe, feine Meinung auszusagen. Der Zeuge erläutert fobann, nachbem ber Bräfibent bas Anfinnen, feine Behauptungen burch Demonstrationen an einer Tafel gu beweifen, abgelehnt hat, eingehend, weshalb nur Gfterhagy ber Urheber bes Bordereaus fein konne. Die Sigung wird fobann aufgehoben.

London, 17. Febr. Wie die "Times" aus Robe melbet, haben ber Minifter bes Auswärtigen und die japanischen Gesandten in London und Befing ber japanischen Regierung gerathen, China eine Frift für bie Bahlung ber Kriegsentschäbigung ju gewähren, um eine Aussöhnung zwischen China und Japan herbeizuführen.

London, 17. Febr. Dem Reuter'ichen Bureau wird aus Pratoria gemelbet: Oberrichter Robe ifi heute burch Beichluß ber Grefutive, gemäß Artifel 4 bes Gerichtsverfaffungsgefetes von 1897 aus feinem Umte entlaffen worben. Die Regierung war ber Anficht, baß ber Umftand, baß Rope im Marg vorigen Jahres feine Buftimmung zu dem genannten Befete verweigerte, Die weitere Belaffung in feinem Umte unmöglich machte. Staatsanwalt Gregorowsti ift heute als stellvertretender Oberrichter vereibigt

Stocholm, 17. Febr. Die zweite Rammer genehmigte mit 139 gegen 68 Stimmen die Erhöhung der Apanage des Kronprinzen um 50000 Kronen. Der Finanzminifter hatte bie Erhöhung unter hinmeis auf ben Wiberftand bes nor wegischen Storthings empfohlen.

Teneriffa, 17. Februar. Der auf ber Fahrt von Marseille nach Colon begriffene Dampfer "Flachat" der Compagnie générale transatlantique ging heute früh 1 Uhr am Anagotap vollständig verloren. Der Rapitan, ber erfte Offizier und elf Schiffsleute murben gerettet. 49 Baffagiere und 38 Schiffsleute sind um's Leben ge-

Savanna, 17. Febr. Giner Melbung ber Offiziere der "Maine" zufolge fand die Explosion im hauptmagazin ftatt. Das Schiff wurde aus bem Baffer gehoben und brach auseinander. Die fich unter Ded. Die offigielle Tobtenlifte Denfter umgehend. verzeichnet 253 Mann und 2 Offigire.

Savanna, 17. Febr. Die Urfache ber Erplofion Tröblerin, Frau Karte, gemeinschaftlich mit einem auf ber "Maine" war angeblich Unvorsichtigfeit beim Reinigen eines Torpedos.

Shweres Grubenunglud.

lleber ein ichweres Grubenunglud gehen uns folgende Drathmelbungen gu:

Bochum, 17. Febr. Muf ber Beche Bereinigte Carolinenglud Samme traten hente früh ichlagenbe Wetter auf. Bis 11 Uhr wurden 37 Tobte und viele Schwerverlette gegählt. Man bermuthet, baß die Bahl der Todten 50 beträgt.

Bochum, 17. Febr. Bis 111/2 Uhr find 33 Todte zu Tage geförbert. Etwa 30 Schwerverlette find in bas Krankenhaus aufgenommen und 30 bis 40 jebenfalls Berlorene find noch in ber Grube. Die Rettungsarbeiten find burch Rachschwaden sehr erschwert.

Börse und Sandel.

Telegraphifche Börfenberichte. Berlin, 17. Februar, 2 Uhr 20 Min. Rachm.
r se: Fest. Cours vom | 16.|2. |17.|2.
104.10 | 104.00 31/2 pct. Deutsche Reichsanleihe . . . 104,00 104,00 pCt. Preußische Consols 98,10 100,60 101,00 3½ pCt. Oftpreußische Kfandbriese . 3½ pCt. Westpreußische Psandbriese Desterreichische Goldrente . . . 100.60 101,00 103,40 Desterreichische Banknoten . . Russische Banknoten . . . 170.05 170.05 216,55 216,65 pCt. Rumänier von 1890 94,60 pCt. Gerbische Golbrente, abgestemp. 63,10 63,10 pCt. Italienische Goldrente 94,60 94,60 Disconto-Commandit Marienb.-Mlawt Stamm-Prioritäten 121 00 120.80

		Brei	ife	der Coursmafler.										
Spiritus !	70 50												43,00 A -,- A	
64.1.0		17	~	- K		2	10			0	on:	-	000 111	

Bon Portatius & Grothe, Getreide-, Boll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäsi. Loco nicht contingentirt Boco nicht contingentirt

Danzig, 16. Februar. Getreideborfe. Für Getreibe, Hölfenfrüchte und Dessaten werden außer den notirten Freisen 2 M per Tonne, sogen. Factorei-Brovision, usancemäßig v. Käuser a. d. Bertäuser vergütet. Weizen. Tendenz: Ruhig. Umfat: 300 Tonnen.

inl. hochbunt und weiß	193,00
" hellbunt	174,00
Transit hochbunt und weiß	150,00
" hellbunt	148 00
Roggen. Tendenz: Und.	THE PARTY OF
inländischer	132,00
russisch-polnischer zum Transit	
Gerfte, große 622-692 g)	142,00
" fleine (615—656 g)	120,00
hafer, inländischer	132,00
Erbsen, inländische	140,00
" Transit	110,00
Rübsen, inländische	220 00
79 001	

Danzig, 16. Februar. Spiritus pro 100 Liter ontingentirter 10.0 60,75 nicht contingentirter 10c0 41.00 bezahlt.

Rendement 9,45—7,85. Stetig. — Gemahlene Rendement 7,45—7,85. Stetig. — Gemahlene Raffinade mit Faß 23,00—23,50. Melis I mit Faß 22,62—22,75. Stetig.

- nur ächt, wenn Henneberg-Seide — nur acht, wenn bireft ab meinen Fabrifen bezogen - schwarz, weiß und farbig, von modernften Geweben, Farben und Deffins An Private porto- und steuerfrei ins Haus. G. Hennebergs Seiden-Fabriken k. u. k. Hoff...) Zürich.

Berlag ber "Wiener Mode", Bien, Leipzig, Berlin, Stuttgart. R. f. Staatsmedaille 1895. — Ehrendiplom Chicago 1893.

mit der Unterhaltungsbeilage

"Jm Boudoir". Sährlich 24 reich illuftrirte Sefte mit 48 farbigen Mobebilbern, über 2800 Abbildungen,

24 Unterhaltungebeilagen u. 12 Schnittmufterbogen. Fremdfprachige Musgaben in den meiften Landern Guropas.

Gratisbeilagen: Wiener Kinder-Mode" mit dem Wonatsich ein reich illustrirtes Heft. Rerner 4 große farbige Mode : Panoramen. Vierteljährlich fl. 1,50 = Mt. 2,50.

Schnitte nach Maas.

Als Begünftigung von besonderem Maage liefert die Biener Mode" ihren Abonnentinnen Schnitte nach Daß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Angahl gratis, unter Garantie für tadelloses Baffen, wodurch die Anfertigung jedes Toiletteftudes im Saufe ermöglicht wird. Probehefte auf Bunfch toftenfrei von allen Buchhandlungen und von der "Wiener Mode", Bien, Bienftr.

In allen Buchhandlungen und vom Berlage ber "Wiener Mode" erhältlich.

Kirchliche Anzeigen.

Synagogen-Gemeinde. Gottesdienft. Freitag, ben 18., Abends Sonnabend, den 19., Morgens 9 Uhr. Neumondsweihe

Elvinger Standesamt.

Vom 17. Februar 1898. Geburten: Maurergeselle Johann Werner T. — Arbeiter Carl Franz S. — Arbeiter Eduard Neumann S. Metalldreher Heinrich Simon S. Arbeiter Carl Gehrmann S.

Aufgebote: Schmied August Loesdau mit Ottilie Böttcher.

Saul Kilbach = Ratowig mit Martha Bielfeld=Elbing.

Sterbefälle: Zimmermannsfran Chriftine Rose geb. Stantien 76 J. — Mannergesellen-Wwe. Anna Hoffmann S. 6 3. — Schneider Gottfried Thiel 72 J. — Arbeiter Josef Wilfe T. 2 M. — Schmied Jac. Tomson Frank S. 3 M.

Auswärtige Familien=Nachrichten.

Berlobt: Fraulein Selma Lachmann-Labifchin mit herrn Buftav Glias-Thorn. -- Fraulein Minna Stanfomit = Prinzenthal mit bem Gaft= wirthsfohn Berrn Arnold Tech: Sohenholm.

Beboren: Serrn Sugo Rramer-Tilfit

Gestorben: herr Ferdinand Braun-Brauneberg. — Herr Lehrer Rudolf Siebert-Danzig. - herr Besitzer Jakob Blum-Dombrowken. — Unna Bertel-Bromberg. Rentier M. Fischbacher=Dagutschen.

Bente, Donnerftag:



er Erde.

Drama in 5 Aften von Mag Salbe.

Sonntag, den 20. Februar: Einmaliges Gastspiel Carl Sontag. Der Itlave.

Luftspiel in 4 Aften von G. v. Mofer.

Ariadne. Luftspiel in 1 Aft von DR. Linden.

Montag, den 21. Februar: Schliersee'er Gastspiel: ägerblut.

Anfang 7 Uhr.

Elbinger Frauenverein für "Fexeinfacte Stenographie" (Einigung 3= Shftem Stolze-Schrey)

gegründet am 16. Februar 1898. Gin Unterrichtsfurfus für Unfanger beginnt Donnerstag, b. 3. März cr., Albends 81/2 Uhr, Jacobstraffe 5,

1 Treppe.

Honorar 6 Mark. Des Ginigungs - Syfiems fundige Damen werden jederzeit als Mitglieder aufgenommen.

Unmeldungen erbittet

Die 1. Borfigende Frau Dr. Russak, Jacobitrage 5 I.

Gewerkverein der Maschinenbauer.

Sonntag, den 20. Februar cr., Rachmittags 3 Uhr:

Vortrag bes Agitationsleiters herrn Ehlert über "Gründung, Zweck und Ziele ber Gewertvereine".

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Damen, fowie Freunde und Befannte unferes Bereins mitzubringen.

Bekanntmachung.

Es ift mir ein Stud Preug. confol. Anleihe über M. 1000 Litt. C. Mr. 571406, welches von 4% auf 31/2 0/0 bereits convertirt war, nebst Conponbogen mit dem 2. Januar 1898 aufangend, abhanden gefommen.

Bor bem Anfauf Diefes Studes wird gewarnt.

J. Loewenstein.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuter's Bureau in Dresden, Reinhardstraße.

Westpreussischer Geschichtsverein.

Sitzung Sonnabend, den 19. Februar, Abends 7 Uhr,

in der Aula des Gymnasiums zu Marienwerder.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Landesbauinspector Heise: "Domkirche und Domschloss in Marienwerder."

Der Vorstand.

Deffentliche Versteigerung! Freitag, den 18. Februar, Vormittaas 10 Uhr,

werde ich Seil. Beiftftrafe 27 in der Wohnung des Schneidermeifters

1 Kleiderspind, 1 langen Spiegel mit Console, ein Sopha, 3 Rohrstühle, 1 altdeutschen Tisch, 1Blik= lampe, 1 Winterpaletot

gegen soforte Baarzahlung öffentlich Elbing, den 16. Februar 1898.

Nickel, Berichtsvollzieher.

Auktion!

Sonnabend, den 19. d. Mts., werde ich Wollweberstraße Nr. 5

hier zufolge Auftrages in öffentlich freiwilliger Auktion folgende noch gut erhaltene Möbel als:

nußb. Kleiderspind, Vertifow, 1 Sopha, Sophatisch, 1 Spiegel mit Confole, 6 Stühle, 1 Näh= tisch

gegen soforte Baarzahlung meiftbietend

Elbing, den 17. Februar 1898.

Nickel, Gerichts=Bollzieher.



Ligene Reparatur-Berkstätte. Auch nicht von mir gefaufte Maschinen werben gut und billig reparirt.

Paul Rudolphy Nachf., Fischerstraße 42.

Hochfeine

empfiehlt billigit die Obsthalle,

Alter Markt. Riftenabgabe an Wiederverfäufer. ouiseSchendell

Atelier für Künstl. Zähne, Blomben 20.,

Inn. Mühlendamm u. Mühlenftr.- Ede.

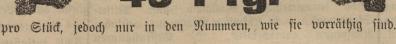


Maschinenöle, Wagenfette

billigst. (Wiederverfäufern möglichsten Rabatt) Staesz jun., Elbing. Königebergerftr. 84 u. Bafferftr. 44 Specialität: Streichfertige Celfarben.







Th. Jacoby.

in Metall und Kautschuf liefert am beften und billigften

Allter Martt 53.

Spezial - Geschäft für Stempel. Lieferant von Stempeln für Behörden, Bereine und Private.



Kräuter-Thee. Russ. Knöterich (Poligonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht z. verwechseln m. d. in Deutschland wachsend. Knöterich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-) Kataurh, Laugenspitzen-Affectionen, Mehlkonfteiden, Asthma, Athennoth, Brustbeklemmung, Hausen Heiserkeit, Blutthouten etc. etc. leidet, namentl, aber derjenige, welch, d. Keim z. Lungenschwindsnoht in sich vermuket, husten etc. etc. leidet, namentl, aber derjenige, welch, d. Keim z. Lungenschwindsnoht in sich vermuket, verlange u. bereite sich a, Absud dies. Kräuterthees, w. ech ti, Packet, à 1 Mark b, Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren-m. ärztlichen Aeusserungen u. Attesten gratis.

Möbel-Lager

Dampftischlerei,

Berrenftrage Rr. 15 Elbing, Berrenftrage Rr. 15. Ausführung fammtlicher Bauarbeiten.

Mebernahme von Laden: 20. Einrichtungen jeden Genres.

Zeichnungen jeden Stils liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Fort mit den Hosenträgern

Bur Auficht erhalt jeder gegen Franco-Rudfendung 1 Gefundheite-Spiralhosenhalter, bequem, stets passend, ges. Haltung, feine Athemnoth, fein Druck, sein Schweiß, fein Knopf. Preis 1,25 Mt. (3 Stück 3 Mt. per Nachnahme). Schwarz & Co., Berlin C., Anneustraße 23. Bertreter gesucht.

Betschafte zc. liefert in Metall und Rautschuck, billig, sauber und schnell

F. Witzki

Goldschmiedemeifter und vereidigter Gerichtstarator Schmiebeftrafe 17.

empfehle in großer Auswahl und in allen Preislagen von 70 & bis 1,50 p. Pfd.

Gebrannte Kattees forgfältigft auf Reinheit u. feinen Beschmack geprüft, von 90 & bis 1,80 p. Bfd.

F. Plohmann.

Danziger ftets auf Lager.

> Fritz Janzen, Beil. Geiftstrafe.

(Ziehung am 25. Mai 1898) à 1 Mart. 11 Looie 10 Mart.

jeder Art werden fauber und billig angefertigt.

Specialität: Golditideret.

Auch werden fammtliche Aufzeichnungen beftens ausgeführt.

Mädchen, welche die Stickerei erlernen wollen, fönnen sich melden

Jungferndamm 1a, part. linfs.

1 vier Wochen altes Tränf= falb.

1 fettes Sowein, 1 junge Ruhzum Schlachten

Kusch, Neuendorf Höhe.

Gine große

Winterüberzieher find zu verf. Mauerftr. 12, III.

Besichtigung von 10 Uhr Vorm. bis 1/24 Uhr Rachm. Gesucht sofort.

Ein tüchtiger, gut empfohlener Reifender und Ginfaffirer. Rleine Caution erwünscht.

Singer Co, Act. Ges., Fleischerftraße.

Tüchtige

finden fofort dauernde Beschäftigung

G. & J. Müller.

mit größerer Befanntschaft in befferen Rreifen, geeignet jum commiffionew. Bertauf von Aleiderftoffen, gesucht.

Offerten mit Referengen an M. Fischer, Gera. Paffage.

In einem feineren, bel= seren Pensionat wird eine Dame gesucht, welche das Zimmer mit einer Dame noch theilen möchte. Off. unter Chiffre S. 100 an die Exped. der "Alltpreuß. Zeitung" erbeten.

Deutscher Reichstag.

Situng vom 16. Februar.

Zweite Berathung bes Antrags Auer (Go3.) betr. bas Recht ber Berfammlung und Bereinigung und bas Recht ber Kralition.

§ 1 bestimmt, daß das Recht, sich zu verfammeln, allen Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts zustehen foll. Bur Beranftaltung und Abhaltung von Versammlungen soll es weder einer Anmelbung bei einer Behörde, noch einer Erlaubniß burch eine Behörde bedürfen. sammlungen und Umzüge, die auf öffentlichen Stragen und Pläten stattfinden, sollen jedoch fpatestens feche Stunden vor ihrem Beginn burch ben Beranftalter ober Ginberufer bei ber mit ber Ordnung bes öffentlichen Berkehrs betrauten Orts. behörbe anzuzeigen fein.

Abg. Gener (Soz.): Es folle grundfählich allen Deutschen ohne Unterschied bes Geschlechts und Alters bas Recht eingeräumt werben, Berfammlungen ju beranftalten. Polizeiliche Unmelbung und leberwachung fei bei Berfammlungen burchaus überfluffig,

wie bas Beifpiel Englands zeige.

Abg. Ridert (Fr. Bgg.) fpricht seine Berwunderung barüber aus, daß ber Bundesrath noch immer keinen Beschluß auf ben zweimal vom Reichstag angenommenen Antrag betreffend bie Aufhebung bes Koalitionsverbots für politische Bereine gefaßt hat. Er beantrage bie Berweifung. bes Antrags an eine Kommission von 14 Mit-

Abg. Singer (Sog.): Eine Kommission&berathung hielten seine Freunde nicht mehr für nöthig, fie würden fich berfelben aber nicht wiberfegen, vorausgesett, bag man nicht beabsichtige, bem Antrage in ber Kommiffion pur ein anftänbiges Begräbniß zu bereiten.

Abg. Baffermann (nl.) erklärt, feine Freunde ftanben auch heute noch auf bem Standpuntte, baß ein Reichsvereinsgeset auf liberaler Grundlage ermunicht fei. In feiner Beimath Baben beftehe ein ziemlich weitgehendes Bereinsrecht. Man habe bort auch gute Erfahrungen gemacht mit ber 311laffung von Frauen zu politischen Berfammlungen Bebenklich scheine seinen Freunden bie bedingungslofe Zulaffung Minderjähriger. Seine Freunde tonnten für ben Antrag Auer nicht ftimmen, fie versprechen sich auch keinen Bortheil von einer nochmaligen Kommiffionsberathung.

Abg. Dr. Lieber (Bentr.) bemertt, feine Freunde könnten für ben Antrag Auer, wie er porliege, nicht ftimmen. Die berechtigten Beschwerben ber Arbeiter über bie Schäbigung ber Intereffen ber Berufsvereine, über bie Beeintrachtigung bes Koalitionsrechts und über das Koalitionsverbot für politische Bereine würden auf viel bequemere und fichere Weise abgestellt burch die Annahme ber auf biefe Materien gerichteten Initiativantrage. Für eine Berweifung bes borliegenben Antrages an eine Kommiffion tonne auch er fich nicht aus-

Rickert (fr. Bg.) hält boch eine Kommiffionsberathung infofern für wichtig, als

nahmezustand befreit werben wurde, unter bem es Geschäftsführung nicht genüge. Da bie Regierung zu rechtfertigen, bag auch ber verschulbete Grundjest lebe, und daß ferner den Frauen das Berfammlungsrecht zugeftanden werben könnte.

Abg. v. Maffow (fonf.) erflärt, daß feine Bartei weder für den Antrag, noch für beffen Kommiffionsberathung ftimmen werbe.

Stolle (Sog.) tritt für ben trag ein.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (bijchfog, Refp.) betont, daß auch seine Freunde eine reichsgefetliche Regelung bes Bereinsmefens munichten, fie hielten aber ben borliegenben Antrag nicht für annehmbar.

Nachbem sich noch ber Abg. Zubeil (Co3.) für ben Antrag ausgesprochen hat, wird ber Untrag Ridert auf Kommiffionsberathung abgelehnt, ebenso der § 1 des Antrages Auer.

Abg. Singer (Sog.) zieht hierauf ben Reft bes Untrages Auer zurück.

Es folgt bie Berathung bes Antrages ber Abgg. Müller-Balbed und Liebermann bon Sonnenberg (Refp.), ben Reichstangler gu erfuchen, um ben vielfach hervortretenben Migbrauchen auf bem Gebiete bes Privat = Berficherungswefens entgegenzuwirken, einen Gesethentwurf einzubringen, wonach für alle Brivat = Berficherungsgefellschaften eine staatliche Prüfung und Genehmigung ber bon ihnen aufgestellten Berficherungsbedingungen borge

Abg. Müller=Walbeck (Refp) begründet feinen Antrag mit dem Hinweis auf die gahlreichen Klagen über unlautere Praktiken von Berficherungsgefellichaften in allen Landestheilen. Sowohl bei Lebens. wie bei Feuer-, wie bei Hagelversicherungen kamen Schädigungen ber Interessenten vor. Un die Reichs: regierung richte er bas Ersuchen, baß fie an bie in der Verfassung verheißene reichsgesetliche Regelung bes Versicherungswesens möglichst schnell herantreten möge.

Abg. Bogtherr (Sog.): Gine ftaatliche Beaufsichtigung ber Versicherungsgesellschaften halte er für durchaus gerechtfertigt. Die reichsgesetzliche Regelung bes Berficherungswefens muffe jebem noth. wendig icheinen, ber einen Blid auf die Buntichedigfeit bes bestehenden Rechtszuftandes auf biefem Ge biet werfe. Die staatliche Kontrole solle sich nur barauf erstreden, daß die Berechnungen richtig aufgestellt und die Gelber sicher angelegt werben. Das Endziel ber Beftrebungen muffe aber immer bie Berftaatlichung bes Berficherungswefens bleiben.

Abg. v. Salisch (konf.) erklärt, seine Freunde brächten bem Antrage ihre vollen Sympathien entgegen. Für eine Verstaatlichung bes Versicherungswefens könnten fie fich aber nicht aussprechen.

Direktor im Reichsamt bes Innern Dr. von Woedtte theilt mit, baß bie Regierung Willens fei, ein Reichsversicherungsgesetz vorzulegen. Grundzüge besfelben feien bereits ausgearbeitet. Demnächft würde ber Entwurf felbft ausgearbeitet und fo schnell wie möglich ben gesetzgebenden Rörperschaften vorgelegt werben.

Abg. Gröber (Ctr.) bemängelt an dem Antrage, baß burch ihn die Geschäftsgebahrung der Bersiche

baren Fassung einmal Medlenburg aus bem Aus- | Berficherungsbestimmungen nütten nichts, wenn bie bereits eine Borlage vorbereite, wurden wir burch ben Antrag um feinen Schritt borwarts fommen, zumal der Reichstag schon früher eine viel weiter gehende Resolution angenommen habe. Es fonne nur eine Reform bes gefammten Berficherungswefens

Abg. Hammacher (natlib.) ift ebenfalls ber Anficht, daß nur dann eine wirksame Abhülfe ber jegigen Difftanbe gu erwarten fei, wenn fammtliche Mängel auf diesem Gebiet in umfassender Beise befeitigt würden. Der Antrag habe bemnach, da er fich nur auf einen Punkt beziehe, keinen Zweck.

Rach einigen Bemerkungen bes Abg. Biefchel (natlib.) führt ber Abg. Liebermann b. Connen berg (btichfog. Refp.) im Schluftwort aus, es genüge ben Antragftellern, burch ben Untrag nach außen flargestellt zu haben, daß im Reichstage über diefe Materie volle Uebereinstimmung herrsche, und ba überbies nach ber Erklärung bes Regierungsvertreters eine Borlage in nahe Ausficht geftellt fei, fo feien die Antragfteller bamit gufrieden und gogen ihren Antrag zurück.

Rächfte Sigung: Donnerftag 2 Uhr: (Fortfebung ber ersten Lefung ber Postbampfervorlage; Gtat bes Reichseisenbahnamts.)

Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

23. Sigung vom 16. Februar 1898.

Bur Berathung fteht gunächst ber folgende Untrag bes Abg. Wegerbufch (frt.): "Die Staatsregierung zu erfuchen, bem Landtage noch im Laufe biefer Seffion einen Besethentwurf vorzulegen, burch welchen die §§ 54 ff. des Kommunalabgaben-gesetzes vom 14. Juli 1893 über die Vertheilung bes Steuerbebarfs bahin abgeänderi werben, baß 1) die in § 54 gegebenen Borichriften über die Heranziehung ber Realfteuern und über bie Buschläge zur Staatseinkommenfteuer burch andere, eine Ueberburdung bes Saus- und Grundbefiges, sowie bes Gewerbebetriebes ausschließenbe, erfest werben, 2) die Beftimmungen ber §§ 55 und 77 bahin erganzt werben, daß die Genehmigung bes Stenersuftems nicht verfagt werben barf, wenn aus bem Befchluß über bie Vertheilung bes Steuerbebarfs erfichtlich ift, daß Aufwendungen ber Bemeinbe, die in überwiegenbem Maße bem Grundund Gebäudebesit und bem Gewerbebetriebe gum Vortheile gereichen, burch bie Realsteuern gebeckt find, soweit die Ausgleichung nicht schon nach §§ 4, 9, 10 ober 20 erfolgt ift. Zu solchen Auf wendungen gehören namentlich bie Ausgaben für ben Bau und die Unterhaltung von Straßen und Wegen, Ent- und Bewäfferungsanlagen, sowie für bie Berginfung und Tilgung zu berartigen Zweden gemachter Schulben.

In Berbindung bamit, wird in erster Lefung der bom Abg. Mies (Zentr.) eingebrachte Gefet entwurf zur Berathung geftellt, burch ben bie Aenderungen des Kommunalabgabengesetzes im burch Bereinbarung einer der Wahrheit annehm- rungsgesellschaften nicht getroffen würde. Die beften forbert, gleich in Gesetzsform formulirt werden.

Aba. Wenerbufch (frt.): Es fei burch nichts besitz mit erhöhten Zuschlägen belastet würde, während ber Steuerbebarf ber Bemeinden viel leichter und ohne besondere Belaftung ber Allgemeinheit burch entsprechende Zuschläge zur Ginkommenfteuer gebectt werben fonnte.

Abg. Mies (Zentr.) erklärt, der Antrag Wenerbusch gehe seinen Freunden nicht mehr weit genug. Mit der blogen Forderung einer Aenderung fei fo gut wir gar nichts geschehen. Die Ueberlaftung ber Grundbesiter und Gewerbetreibenben fei jo empfindlich geworden, daß man nicht noch ein Jahr zögern bürfe.

Abg. v. Ennern (nl.) tritt für eine Entlaftung ber Sausbesiter ein. Namentlich in tleinen Stäbten liegt eine lleberlaftung berfelben vor. Man follte bie Grundsteuer gang beseitigen und ben Ausfall durch Getränkesteuer beden.

Beheimrath Roell meint, mit einigen Betrantefteuern wurde fich ein folder Ausfall wohl nicht beden laffen, und führt aus, bog ber Antrag Mies unausführbar fei, ber Autonomie ber Gemeinben nicht biene und die heftigften Intereffenkampfe in ben fleinften Gemeinden entfesseln wurde. Rachdem ber Staat ben Gemeinden die Realfteuern überlaffen habe, burfe er zu hohe Zuschläge zur Einkommensteuer nicht gestatten. Namentlich würden in den Landgemeinden, die hauptfächlich mit ber Deckung ber Schul-, Armen- und Berwaltungslaften zu thun hätten, dieje Bufchläge unerschwinglich werben. 2Bas ben Antrag Weherbusch betreffe, so gebe das beftehende Gefet ben Gemeinden die Möglichkeit, einem Theil ber barin ausgesprochenen Wünsche Rechnung 311 tragen. Der Rebner beftreitet, bag eine allgemeine Unzufriedenheit mit bem Kommunalabgabengeset bestehe; bie Bemeinden lebten fich mehr und mehr in bas Gefet ein.

Abg. Noelle (natlib.) verweift barauf, baß beibe Antragfteller großinduftrielle Wahlfreise bertraten, wo fleine Leute gahlreich Sausbefiger feien. Allerdings berücksichtige bas Kommunalabgabengefet alle bestehenden Berschiedenheiten nicht genügend und bedürfe in verschiebenen Buntten ber Menderung, Die freilich nicht schnell gemacht sei und wohnberlegt fein wolle. Redner empfiehlt eine Kommiffion bon 14 Mitgliebern

Geh. Finangrath Strut warnt bavor, bas Suftem ber Realfteuern gu erichüttern, und erfucht, die Antrage abzulehnen.

Abg. Winkler (fonf.) giebt zu, bag hier und ba Sarten in ber Anwendung bes Befetes porfamen. Diefe wünschten feine Freunde abgeftellt gu feben, bamit bie Anfäffigmachung bon Arbeitern nicht gehindert werbe; fie würden auch einer Revifion bes Befetes geneigt fein.

Abg. Frhr. v. Dobened (fonf.) wünscht Aenderungen ber einschlägigen Baragraphen, wie fie gleich bei Schaffung bes Gefetes von feinen Freunden befürwortet waren.

Abg. Chlers (frf. Bg.) hält ein bringendes Bedürfniß für neue Beftimmungen für vorliegend gleichen Sinne, wie fie ber Antrag Wenerbufch und gieht unter allen Umftanben eine Steuervertheilung burch bie Intereffenten felbft vor, bamit

Roman von F. Arnefeldt.

Nachbruck verboten.

"Man glaubt wirklich Dornröschens Wilbniß zu burchwandern," fagte fie, sich unwillfürlich fester auf ben Arm ihres Begleiters lehnenb, als ihre Schritte fich immer tiefer in die bunklen Maffen von immergrunen Giden und Lorbeergebuich verloren und die verschlungenen Wege endlos und undurchdringlich schienen. "Es ift so traumhaft schön, und doch möchte ich mich kaum allein hierher magen."

Gin flüchtiges Lächeln huschte über bas blaffe, längliche Geficht bes etwa fünfundzwanzigjährigen jungen Grafen und er antwortete mit einem Unfluge von Beiterkeit, ber bei ihm felten mar:

"Seit wann ift Marietta von Amsberg fo

"Das bin ich nicht, Graf Leonardo, und ich bin entschlossen, Ihnen und Andern zu beweisen, baß ich es nicht bin!" entgegnete bas Mädchen lebhaft. "Menschen gegenüber habe ich Muth, sehr viel Muth, aber biefe Natur macht mich bang und beklommen, diese riesenhaften Zeugen ber Bergangenheit mahnen so sehr an die Kürze des eigenen Dafeing."

"Und predigen deshalb vielleicht gerade carpe diem!" versette Leonardo mit einem leifen Seufzer. Er hatte den leichten Strohhut von der hohen Stirn genommen, seine tiefliegenden Augen schauten träumerisch darein. Die ganze Erscheinung bes jungen Mannes hätte eher darauf schließen laffen, daß er ein Gelehrter als ber Sohn eines alten Grafengeschlechtes und ein Diplomat fei. Beibe sprachen jest beutsch miteinander, Marietta mit Wienerischer Aussprache, Leonardo ganglich bialektfrei.

"Das Marchenreich enbet hier ober nimmt einen wesentlich anderen Charafter an," fügte er hinzu, benn bas Dickicht bes Parkes lichtete sich jetzt zu einer Wiese, befät mit Hunderttaufenden von Beilchen, Narzissen, Anemonen. Wilbe Rosen rankten sich um antike Sarkophage, behängten Urnen und Hermen mit rothen Blüthenmaffen. Aus moofiger Schale fprang ein fleiner Bafferftrahl.

Gin heller Jubelton, einem Lerchentriller gleich, bedten.

drang aus Mariettas Kehle und unwillfürlich bückte fie sich, um von den Blumen zu pflücken. Leonardo beeilte fich, ihr dabei behilflich zu fein, aber lächelnd

"Laffen Sie bie Blumen fich ihres turgen Dafeins freuen, Ihr Bater wird mich doch nicht aus dem Schloffe entlassen, ohne mir einen Strauß mitgegeben zu haben!"

Der Gärtner hält ihn schon bereit. Wie rich tig Sie meinen Bater beurtheilen," erwiberte Leo-

"D, ich weiß, daß er mir noch viel mehr von bem Seinigen als nur einen Blumenftrauß zugebacht hat", entgegnete sie und wollte schelmisch, ja mit einer gewiffen Recheit zu ihm aufschauen, aber es mißlang. Das schmale, weiße Gesicht bebectte sich mit einem bunklen Roth, die blauen Augen fuchten ben

"Macietta, Sie wiffen?" fragte Leonardo, ihre Sand ergreifend und es flang fo erfdroden, fo angstvoll, daß sie dadurch ihre ganze Zuversicht wieder gewann.

"Wie follte ich nicht?" lachte fie. "Mein guter Bater ift nicht ber Mann, ein folches Geheimniß to zu bewahren, daß nicht etwas bavon burchfidert."

"Und Gie find boch nach Rom gefommen, haben fogar die Reife befdleunigt!" rief er ftehen bleibenb, und in ein lautes luftiges Gelächter ausbrechend, erwiderte fie:

"Gi, ei, Graf Leonardo! Sehr galant ift bas eben nicht und fehr biplomatisch auch nicht!"

"Berzeihung!" bat er und brückte die kleine, schmale Sand, von ber fie beim Blumenpflücken ben Handschuh entfernt hatte, an seine Lippen, "ich weiß es ja lange, daß ich zum Diplomaten verborben bin; mein Bater beftand nur barauf."

"Und Sie dürfen boch nicht alle feine Plane gu nichte machen," neckte fie; "jest aber, Graf Leonarbo, Offenheit gegen Offenheit. Ich bin entichloffen, ben Bunfchen unserer Bater ein Schnipp chen zu schlagen, und rechne babei auf Ihre Bundesgenoffenschaft."

"Marietta!"

"Baben Sie vergeffen, daß Clelia del Bafte und ich Benfionsfreundinnen find?"

"O nein, nein!" stammelte er und jest war er es, beffen Wangen fich mit glübenbem Roth be

"Allwissend bin ich nicht, doch viel ist mir be- würdigt ist, der Marietta zu Theil ward. Bitirte fie, benn ihre Laune ward immer übermüthiger, "nach meiner Freundin, die jest mit ihrer Mutter in Rom lebt, hat es mich gezogen. bon Ihnen bestellen?"

einen Augen auf.

Sie nickte.

"Giacomo del Bafte?" fragte er.

Sie legte ihm bie Sand auf den Mund "Still, still, selbst diese Wildniß könnte Ohren haben. Sie sehen, daß Sie von mir nichts zu beforgen haben."

"Gnädiges Fräulein!" stammelte er verlegen "Hätte ich Clelia nicht gekannt —

"Bäre ich nicht Alexander, möchte ich Diogenes fein," unterbrach fie ihn scherzend. "Bas bedarf es da der gegenseitigen Entschuldigung? Herz hat seine Rechte, wir wollen sie uns nicht verkümmern lassen. Aber gute, ehrliche Freunde fonnen wir fein."

"Und wollen wir sein," fügte er hinzu, ihre Hand ergreifend, führte sie jest aber nicht an seine Lippen, fondern umfaßte und ichüttelte fie wie die und sagte:

"Auf treue Freundschaft und Bundesgenoffenschaft; ich freue mich, daß ich Ihnen das sogleich bei unferem erften Zusammentreffen fagen konnte. Run aber meine ich, es fei genug geplaufcht und Beit, daß wir weiter kommen."

Wieder veränderte fich der Charafter bes Parkes Breitäftige Binien ftreuten ihre schöngeformten Alepfel auf ben mit Cyflamen befaten Boben, bie schattigen Walbparthien traten gurud vor breiten, unmerklich aufwärts führenden Begen, umrahmt bon Cypressen, Aloë, Cactus und japanischen Mispeln — und endlich lag es bor ihnen, das kleine im Stil ber Rengiffance erbaute Schloß, beffen Blumenparterre burch eine Marmorbaluftrade von dem Bart gefchieben war.

Leonardo führte feine Begleiterin schweigend Die Stufen empor, das Auge erwartungsvoll auf fie jemand zurudgehalten hat, ber bes Unblids ge- haltniffen angelegte Doppeltreppe gu bem oberen

Die hochgelegene Villa beherrschte weit umber die Umgegend und bot ein Panorama ohne Gleichen. Da lag bie weite Campagna von Rom, bie Sabiner-3ch werbe fie morgen fehen. Darf ich ihr etwas gebirge, bie edelgeformten, hellschimmernben Kalkmände ber Apeninen, das grünbelaubte Albaner-"Marietta!" rief er noch ein Mal, und wie gebirge, zum Theil getaucht in das röthliche Licht ein Blig plöglicher Erleuchtung flammte es in ber untergehenden Sonne, zum Theil schon in Schatten, aber alles noch jo flar, daß einzelne Parthien völlig greifbar erichienen.

Die Sande gefaltet, ftand Marietta von Amsberg gang im ftummen, feligen Anschauen berloren, in ihren tiefblauen Augen glänzte eine Thräne. Leonarbo war ein wenig feitwärts von ihr getreten; er hielt das Auge nicht auf bas oft gesehene Panorama gerichtet, sondern betrachtete bas burch ben hut allerdings ein wenig beeinträchtigte Brofil bes jungen Mädchens, bas reine Oval bes Rinnes und ber Wangen, auf welchen fich bie bunflen Bimpern abzeichneten, bie gleich ben fcongeschwungenen Brauen, einen fo eigenartigen Gegenfat zu bem filberblonben tief in bie weiße Stirn gefämmten haar bilbeten.

Er betrachtete bie fleine, ein menig tede Rafe, ben lieblichen nelkenrothen Mund mit ben weißen Berlengahnen, die entzückend geformte Ohrmuschel, eines Kameraben. Sie erwiderte feinen Sandedruck Die jugendlich knospende Geftalt und geftand fich, daß diefes Mädchenbild auch ohne den es umgebenden golbenen Rahmen ein erftrebens- und beneidenswerther Befit fei. Wie weit trat bagegen die dunkelängige und dunkelhaarige Clelia bel Bafte, beren Familie nur fehr bescheiben mit Glüdsgütern gefegnet war, zurud - und doch bas Berg ift nun einmal ein eigenfinniges, wiberfpruchsvolles Ding, hatte Marietta ein Konigreich gu verschenten gehabt, er würde fie nicht mit Clelia vertaufcht haben.

Sanft ihre Schulter berührend, mahnte er jest: ,Es wird Beit, daß wir ins Saus treten,

Signorina!" Wie aus einem Traum erwachend fuhr fie empor: "Laffen Sie uns geben und haben Sie Dank für bieje Stunde, Leonardo." Sie leate ihre Sand leicht auf feinen Urm und er führte fie in ben mit Säulen und Statuen geschmudten Borgerichtet, und ba war er benn auch icon, ber Schrei raum, beffen Fußboden mit bunter Mojait ausgelegt der Ueberraschung, des Entzückens, ben wohl felten war und von dem eine in fehr ichonen Ber-

Abg. v. Eynern (natl.) betont, daß die Unguträglichkeiten im Kommunalabgabenwejen ichon im vorigen Jahr konftatirt worben feien. Un Stelle der Brund- und Gebändesteuer hatte den Gemeinden eine fommunale Getränkestener zugebilligt werden muffen. Die Antrage Weberbufch und Mies werden einer Kommiffion von 14 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Gtat ber Forstverwaltung, Etat des Ministeriums des Innern.

Aus den Provinzen.

Danzig, 16. Febr. Der schwebische Forscher Dr. Sven Hebin trifft heute hier ein. Zu Ehren des Gaftes findet Abends ein Mahl ftatt, an welchem auch Herr Oberpräfident v. Gogler theilnimmt. — Der Kontreadmiral v. Arnim, Inspekteur bes Torpedowesens, traf gestern bon Riel hier ein und besichtigte heute bie Raiferliche Werft und die Torpedoboot = Divifion. wurde befannt, daß in diefem Sommer in der Danziger Bucht große Torpedoboot - Divisions übungen ftattfinden follen, an welchen fechs Divi fionen theilnehmen. Es ift dies die größte llebung bie bisher ftattgefunden. Die Manover follen fich bis gegen Memel erftreden.

Dangig, 17. Febr. In ber geftrigen Berhandlung des Schwurgerichts ereignete fich ein 3wischenfall, der in ben Annalen bes hiefigen Schwurgerichts ziemlich vereinzelt dafteht. Herr Landgerichtsbirektor Schulz besprach als Vorsigender in knappen Worten einen der in der abgelaufenen Beriode ergangenen Spruche ber Gefchworenen Der Borfigende bankte ben Geschworenen für ihre Mühewaltung; mit den Sprüchen fei der Gerichtshof in allen Fällen einverstanden gewesen, mit Aus nahme eines mit Freisprechung endigenden Falles gegen die Maurerfrau Byczkowski aus Carthaus Sier sei ber Gerichtshof einstimmig ber Anficht ge wefen, daß die Geschworenen sich zum Vortheil der Angeklagten geirrt hätten. Der Vorsitzende habe das Recht, die Sache an ein anderes Schwurgericht zu überweisen, wenn sich nach ber einstimmiger Anficht bes Gerichtshofes bie Geschworenen gum Nachtheil des Angeklagten geirrt hätten, also habe er auch das Recht und vielleicht die Pflicht, im entgegengesetten Falle ben Spruch zur Sprache zu bringen. Irren fei menfchlich; er verftebe es nicht, wie einige ber Berren Geschworenen in einer Bemerfung, die von ihm nach dem Urtheil zu ber Angeklagten gemacht wurde, nur diese betraf und garnicht ben Spruch ber Geschworenen treffen follte, sich verlett fühlen konnten.

Danzig, 16. Febr. Heute Morgen gegen 31/2 Ilhr brach auf dem Grundstücke, Große Allee Nr. 15 im Gewächshause bes Herrn Landschaftsgärtners Schalke Feuer aus. Dasselbe verwüstete das Gebäude fast vollständig. Leider fielen dem ver heerenden Elemente eine große Angahl von Topf gewächsen im Werthe von mehreren taufend Mark zum Opfer, die fämmtlich unversichert waren.

Marienburg, 15. Febr. Bekanntlich hatte unfere Stadt nach bem Beifpiele ber Stadt Berlin ben Königl. Br. Loteriefistus im vergangenen Ubichitgiee fifchte, fing er einen Becht im Gewicht

handelt fich um eine Summe von über 700 Mark. Auf die erhobene Klage wurde der Fiskus auch vom Bezirksausschuß zur Zahlung verurtheilt. Das Ober-Verwaltungsgericht hat jedoch dieser Tage das Urtheil des Bezirksausschuffes aufgehoben und zu Bunften bes Fistus entichieden. Letterer ift somit von der Gemeindesteuer freizulaffen

Thorn, 15. Febr. Dr. Cunerth, chemals Direktor ber hiefigen höheren Mädchenschule und bes Lehrerinnen - Seminars und alsbann Kreisschulinspektor in Culm, hat vor einigen Tagen in der Nähe von Benedig Selbstmord begangen. wird hierzu aus Pudewiß (Provinz Posen), wohin Dr. C. vor furgem von Berlin verfett worden war, geschrieben: "Vor einigen Tagen ging die Nachricht burch bie Zeitungen, daß ein Dr. Cunerth, angeblich aus Berlin, auf dem Bahnhof Mestre bei Benedig Selbstmord verübt habe. Dieje Melbung bestätigt sich und verursachte in unserer Stadt nicht geringes Aufsehen, denn Dr. C. war seit dem 1 Januar d. Is. ein Mitbewohner unserer Stadt und verwaltete seit dieser Zeit den hiesigen Arcisschul inspektions = Bezirk. Dr. C. verlor im vorigen Jahre seine Gattin durch einen Unfall in Berlin (burch einen Fall von der Pferdebahn), und befand fich fcon zweimal in einer Rervenheilanftalt. Bor drei Wochen trat er, man sagt ohne Urlaub, eine Reise nach bem Guden an und er foll sein Ber mögen in Monaco verspielt haben.

Thorn, 16. Februar. Der Weichseleisgang hat berart nachgelassen, daß ber Dampfertrajekt wieder aufgenommen werden konnte.

Culmer Stadtniederung, 16. Febr. Gin heftiges Gewitter, dem ein starkes Regenund Hagelwetter folgte, überzog heute in den Nach mittagsftunden unsere Niederung. — Biele Ländereien ber Gich wald ortschaften stehen hoch unter Quellwaffer der Weichfel.

* Renenburg, 16. Febr. Am Sonnabend ben 19. d. Mts., wird Herr Marks aus Danzig erfter Direttor ber Norbischen Gleftrigitätsgesellschaft im hiefigen Rathhaufe einen Bortrag halten, um bas Intereffe für eleftrische Beleuchtung zu heben. Herr Amtsrichter Groth, welcher hier mehr als 10 Jahre thätig war und sehr beliebt ift, wird zum 1. März als Landrichter nach Landsberg a. d. Warthe versett.

[=] Aus dem Kreise Flatow, 16 Februar Der Lehrer Magner zu Sognow, welcher feit 15 Jahren die erste Lehrerstelle in genanntem Orte verwaltet, ist zum 1. April d. Is. in den Schuldienst von Charlottenburg berufen worden.

Mewe, 15. Febr. In ber geftrigen Stadtverordneten-Versammlung theilte Herr Bürgermeister Twistel mit, daß der Bau der Bahn Skurz-Mewe vollständig ausfichtslos fei, bagegen bie Strecke Schöned = Br. Stargard = Marienwerder mit einer Beichselbrücke zwischen Mewe und Neuenburg gebaut werden soll. Es muffe nun mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bahin geftrebt werden, wenigstens den Ban einer Bahn Mewe-Morroschin herbeizuführen.

Ans dem Areise Schwet, 15. Febr. geftern der Fischereibesiger Herr Ladewig auf dem

das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden gestärkt | Jahre zur Gemeindestener herangezogen; es von 17 Bfund; der Fisch hatte in seinem Magen wurde hier eine Frau zur legten Ruhe bestattet, die einen andern Secht im Gewicht von 31/2 Pfund.

Carthaus, 15. Febr. Die Gemeindevertretung beschäftigte sich neulich mit einer Angelegenheit, die für die Weiterentwickelung unseres Ortes als Luftfur ort nicht ohne Bedeutung ift. Auf Borichlag ber Regierung wurden die ben Dienstwohnungen ber Herren Amtsgerichtsrath Küchler und Steuerinspektor Baar gegenüberliegenben Garten ber Bemeinde Carthaus auf die Dauer von 30 Jahren zur Bacht angeboten, und zwar foll bie etwa 11/2 Morgen große Fläche in Part- und Promenaden Anlagen umgewandelt werden. vertreiung stimmte diesem Vorschlage zu. Kolonialdienst ift vom Auswärtigen Amte ber zur Zeit bei dem Neubau der Bahnftrede Carthaus-Berent hierselbst beschäftigte Landmeffer Bertram B. wird Mitte März die Reise berufen worden. nach Dar-es-Salaam antreten, um bei ber bortigen Landvermeffung Verwendung zu finden.

Culmfee, 15. Febr. Gin angeblicher techniker Eduard Weiß aus Berlin wurde heute in hiefiger Stadt wegen Sandelns mit fogen. Serien = Lotterie = Loofen und Borfpiegelung falscher Thatsachen verhaftet. 11m sich Absat für feine Loofe zu verschaffen, theilte er ben Kaufluftigen mit, daß die angepriesene Rummer bisher ein hiefiger Schneidermeifter gespielt habe, wegen beborftehenden Bermögensverfalls aber bavon zurücktreten muffe. Er nannte ben namen eines fehr gut fituirten Sandwerksmeifter und lenkte baburch bie Aufmerksamkeit der Polizei auf sich.

Löban, 15. Febr. In ber geftrigen Stadtverordneten-Sigung wurde der städtische Haushalts. etat für 1898/99 festgestellt. Da 52 345,70 Mt an direften Steuern aufzubringen sind, so wurde ein Zuschlag von 400 pCt. zur Ginkommenfteuer und von 300 pCt. zur Grund-, Gebäude und Bewerbefteuer beschloffen.

Grandenz, 15. Febr. Wegen Berbachts des Meineids wird jest gegen ben Defan Pfarrer Polomsti in Briefen die gerichtliche Voruntersuchung geführt. Herr Polomsti war als Zeuge und Nebenkläger in einem Beleibigungsprozeß gegen ben verantwortlichen Redafteur bes "Gefelligen" Paul Fischer vor der Straffammer des Landgerichts Thorn Anfang bes Jahres 1897 aufgetreten und hatte ba verschiedene Ausfagen gemacht, welche ichließlich zu ber jetigen Voruntersuchung begründete Beranlaffung gegeben haben.

Mus dem Danziger Werder, 15. Februar Gine Gefellichaft von Befigern aus Büttland, Grieftohl, Gr. Zünder und ben anliegenden Ortschaften hat die Buderfabrit Groß Bunder und bie bazu gehörige Rüben-Aleinbahn für 650000 Mark gekauft. Die Gesellschaft wird die Form einer Kommandit-Gesellschaft haben. Die Fabrif gehörte bisher der Firma Schichau. Es find zwar noch nicht alle Aftien gezeichnet, doch ist es zweifellos, daß sie zusammenkommen werden.

Bromberg, 16. Febr. Der Reftaurateur Sielisch aus Brenfenhof, Besiger bes Rittersaales, hat sich geftern am Grabe feines Baters auf bem Rirchhof in Schleusendorf erschoffen. Der Grund zu der That ist bisher unbefannt.

Bischofsburg, 15. Febr. In den letten Tagen

bereits anfangs ber vierziger Jahre ihr Grundftud als Wittwe ihrem ältesten Sohne übergeben hatte. Ginige Zeit später tam bas Grundstück in andere Sände. Der Besitzer besselben bewirthschaftete es viele Jahre und mußte es schließlich, als seine Kräfte abnahmen, seinem Schwiegersohne übergeben. Gin Ausgedinge hatte er fich vorbehalten, doch follte er erft nach dem Tode der Alltsitzerin in den Genuß beffelben treten. Bei dem hohen Alter der Frau war das wohl bald zu erwarten. Indessen hatte sich der Mann verrechnet. Neunzehn Jahre wartete er auf sein Ausgedinge und starb schließlich, ohne auch nur das Geringste von bemfelben empfangen zu haben; die alte Fran lebte aber weiter Drückend war wohl das Ausgedinge für den jetigen Besitzer bes Grundstückes nicht. In dem Vertrage heißt es: Eine freie Wohnung ober brei Thaler, eine gemästete Bans — ober zwölf Silbergroschen, ein jähriges fettes Schwein 5 Thaler u. f. w. Noch in ihrem neunzigsten Lebensjahre legte die Frau alltäglich den 5 Kilometer weiten Weg zur Kirche ftets zu Fuße gurud. Sie hat das hohe Alter von hundert Jahren erreicht.

Liebstadt, 15. Febr. Rachdem unfer Städtchen feit länger als einem Jahre ohne einen von ber Regierung beftätigten Bürgermeifter gewesen ift, hat endlich die Behörde den bisherigen fommiffarischen Bürgermeister Herrn Doffow endgiltig beftätigt.

Infterburg, 16. Februar. Schwerverlett wurde geftern Abend ein hierfelbit in ber Borftabt wohnender Raufmann. Alls er ein Pferd, bas er foeben getauft hatte, mehreren Befannten porführte und das Thier, um es zu schnellerer Gangart anzuspornen, mit der Beitsche schlug, bäumte es sich hoch auf und schlug ben Führer mit den Sufen mit folder Heftigkeit nieder, daß diefer außer anderen Berletzungen einen komplizirten Beinbruch

Tempelburg, 13. Febr. Die "Rordd. Pr." berichtet: Gestern fand hier eine antisemitische Wählerversammlung statt. In berselben führte Hans v. Mosch in ungefähr zweistündiger Rede aus, was die Antisemiten im Gegenfat gu ben Sozialbemofraten unter berechtigtem und unberechtigtem Rapital verstehen: wenn Jemand foviel Zinsen hat, wie er zu feinem Lebengunterhalt gebrauchen muß und ausgiebt, bann ift fein Kapital berechtigt. Wenn er aber nur einen Theil davon ausgiebt, das übrige dem Kapital zuschlägt, bann ift letteres ein unberechtigtes!

Von der ruffischen Grenze, 15. Febr. ber Nähe ber ruffischen Stadt Tauroggen ift eine Falschmünzerbande entbeckt worden. Es wurden 18000 Rubel beschlagnahmt, wovon schon 9000 Rubel umgewechselt waren. Die Fälscher fertigten Silberrubel aus Glas, die fie mit bem aus Binn hergeftellten Avers und Revers überzogen. Gin gang am Waldrande verstecktes und halb verfallenes Loshäuschen eines Bauernhofes war der Schlupfwinkel, wo auch bas Geld, die Formen und andere Bor-richtungen gefunden worden find. Die Entbedung wurde dadurch gemacht, daß ein Rubelftück beim harten Aufschlagen zerplatte.

Stockwert, in dem fich die eigentlichen Wohn- und | nifche bes großen Gemachs Plat genommen, benn Bruntgemächer befanden, führte.

Die Billa hatte sich zum Empfang der Gäste auf das Beste geschmückt; die Diener hatten ihre neuesten Livreen angelegt, die fast immer verichloffen gehaltenen Gefellschaftsräume waren geöffnet, wohin das Auge blidte traf es auf eine Fülle bon Blumen, die in geschmackvoller Beife und in großer Mannigfaltigkeit angebracht waren.

Trot aller aufgewandten Sorgfalt machten sich aber für den geübteren Blid die Spuren eines gang leifen Verfalles bemerkbar. Graf Innozenzo Grittano wendete nur fehr wenig für die Erhaltung feines alten Familienbesities auf, und wie der Park mehr und mehr zu einer allerdings paradiesischen grünen Wilbniß ward, fo wurde in haus und Zimmern auch nur bas Nothbürftigfte ergangt

Leonardo, nachdem fie die Treppe hinaufftiegen, bor feiner Begleiterin öffnete, noch fehr wohl ben Bergleich mit ber elegantesten mobernen Ginrichtung aushalten. Waren die Teppiche verblichen und hier und ba schabhaft, so waren fie boch nach Muftern gewebt, bie einst die Sand eines genialen Rünftlers entworfen hatte. Die Möbel, beren Bergolbung blind geworden, zeigten bie ichonften Formen ber Renaissance und ihre verblichenen Ueberzüge waren gleich den Wandbefleidungen und den Borhängen bon den kostbarsten Stoffen. Schöne Deckengemälde waren von bewunderungswürdigem Stud eingefaßt, Bilber alter und neuerer itatienischer Meifter hingen an den Bänden, Spiegel und Kronleuchter waren aus venetianischem Glase, hier und ba schaute aus bunflem und hellerem Blattgrun eine Statue aus weißem ober getontem Marmor herbor.

Graf Innozenzo Brittano hatte für den Empfang feiner Gafte einen Saal gewählt, ber Portrats feiner eigenen Familie aufwies und mit einem Ramin aus karrarischen Marmor geschmückt, war, ber in feiner reichen, formenschönen Ausführung ein Kunstwerk genannt werden mußte. Um ihn noch beffer gur Geltung gu bringen, hatte er barin ein Feuer angunden laffen, tropbem ben gangen Tag über ber hellfte und warmfte Sonnenfchein über ber

Villa gelegen hatte. In der eigenthümlichen Beleuchtung, die bon dem Marmorfamin ausstrahlte, erschienen bie bunkelrothen seidenen Tapeten noch dunkler, und dennoch war für die angenehmste Farbenzusommen-stellung gesorgt. Gin prächtiges Deckengemälde, die Hochzeit der Thetis darstellend, lachte in den feischeften Farben, schwere, gelbseibene Bort.eren fielen an hellgelben Thuren herab, bie Möbel waren von berfelben Farbe, alles entweder beffer erhalten als die Ginrichtung ber andern Gemächer, ftugt. ober vor nicht zu langer Zeit ergangt.

ber Bankier hatte seinem Gastgeber, der ihn in die Nähe bes Wärmespenders führen gewollt, prustend und fich fträubend erklärt, feine Macht ber Erbe bringe ihn in die Rahe des Feuers, er habe reichlich genug von dem, welches die Septembersonne heute noch fo fehr freigiebig spendete.

Man konnte fast keinen größeren Gegenfat feben als den untersetten blonden Wiener mit dem gesunden gerötheten Gesichte, ben kleinen, klugen und fehr lebhaften grauen Augen, den vollen finnlichen Lippen und ber queckfilbernen Beweglichkeit und ben hageren Italiener mit bem grauen Haar der gelben, pergamentnen Gesichtsfarbe, den schwarzen tiefliegenden Augen, dem eingefallenen Munde, ber scharfgebogenen Nafe und bem verkniffenen Besichtsausbrucke. Gine nicht minder große Berschie Dennoch konnte die Reihe von Zimmern, die benheit herrschte in Charafter und Temperament zwischen dem finsteren, argwöhnischen, geizigen und hinterhaltigen Grafen und dem oberflächlichen, leichtlebigen, gutmuthigen, fich babei auch fehr gut auf sein Vortheil verstehenden Baron. Trothem Beziehungen sogar Schicksalsgenoffen.

Graf Grittano, wie Baron Amsberg hatten beibe nach furzer Ehe ihre Gattinnen durch ben Tod verloren und keinen zweiten Bund geschloffen. Ersterer weil er immer menschenfeindlicher ward, letterer, weil er die Gewohnheiten des Junggesellen wieder angenommen hatte und sich dabei sehr wohl befand. Beide befaßen jeber nur ein einziges Rind, die sie, ersterer aus Nothwendigkeit, letterer der Bequemlichkeit halber außerhalb ihrer Sanstichkeit erziehen ließen.

Es gehörte zu ben Lebensgewohnheiten bes Bantiers in jedem Jahre eine längere ober fürzere Beit in Stalien und befonders in Rom gu verleben. Er hatte gleich bei seinem erften Aufenthalt bafelbit Die Befanntschaft bes Grafen gemacht und Gelegenheit gefunden, ihm wesentliche Dieufte gu leiften.

Die Grittanos waren ein fehr altes, vornehmes italienisches Gefchlecht und, wenigstens nahm bas alle Welt an, auch mit ben ihrem Range entsprechenden Glüdsgütern gefegnet. Nur Graf Innozenzo ber es freilich am beften wiffen mußte, schien anderer Anficht zu fein. Richt nur, bag er feine Lebenshaltung fo viel nur irgend möglich befchränkte, er war auch barauf bedacht, fein Bermögen zu ver mehren und hatte in diefem Beninhen an Amsberg einen fehr schätbaren Selfer gefunden. Der Bankier hatte ihn ichon an verschiedenen, fehr einträglichen finanziellen Unternehmungen theilnehmen laffen und ihn bei Kapitalanlagen mit Rath und That unter-

Auch bei ihrem heutigen Wiedersehen hatte ihre Graf Grittano und der Baron Amsberg hatten Unterhaltung sich zunächst um geschäftliche Ange-in der am weitesten vom Kamin entfernten Fenster- legenheiten gedreht, bald war sie indeß auf einen

Gegenstand übergesprungen, der allerdings von beiden auch vorwiegend vom Standpunkt des Rütz-

lichen betrachtet wurde. Die beiden Bater wünschten ihre Rinder mit einander zu verheirathen. Der Graf einfach aus bem Grunde, weil er seinem Sohn die Millionen bes Bankiers zuwenden wollte, Amsberg, weil es bem aus kleinen Verhältniffen emporgekommenen neugebadenen Baron schmeichelte, einen dem höchsten Abel entsprossenen Schwiegersohn zu bekommen, ber überdies auch die Aussicht gab, eine glänzende biplomatische Karrière zu machen. Marietta war feit etwa einem Jahre aus ber Penfion in bas sie hatte väterliche Haus in Wien zurückgekehrt, dort Leonardo, der einige Monate bei ber italienischen Botichaft gewesen, fennen gelernt und befand fich auf Urlaub im Baterhaufe, und biefe baldige Berwirlichung ihres Planes und waren gegunftiges Beichen bafür anzufehen.

Jest aber öffnete Leonardo die hohe Flügelthur und trat mit feiner Begleiterin ein, beren Geficht fich mit einer lebhaften Röthe bedecte, als fie die Blide der beiden Männer mit einem Ausbruck der Spannung auf fich und Leonardo gerichtet fühlte und ihr Bater fie mit einem ziemlich handgreiflichen Scherzwort begrüßte. Auch Graf Innogengo zeigte fich gang gegen feine Gewohnheit zu einer Recerei aufgelegt, benn er fragte feinen Sohn, ob er und bie Baroneffe benn über ihrer Unterhaltung im Parte gang vergeffen hatten, daß ber Menich auch noch leiblicher Speife bedürfe.

Sich erhebend, reichte er Marietta den Urm und führte fie zu einem in ber Mitte bes Sagles ftehenden, mit einem gestickten, seidenen Tuche be beckten Tiich. Brachtvolle filberne und goldene Beräthe, Meifterwerte italienischer Bolbichmiebefunft, reichverzirte Schalen aus venetianischem Glafe ftanden barauf, gefüllt mit aus Blumen und Laub lockend hervorschauenden erlesenen Früchten und töftlichem Backwerk. In kunftvoll geschliffenen Flaschen funkelte rubinrother, bernfteinfarbener und golbheller Wein und nun trugen die Diener auch noch eisgefühlte Limonade herbei.

Braf Brittanno bemühte sich sichtlich, den angenehmen zuvorkommenden Wirth zu fpielen, aber die bisher zwifden ben beiben Herren fo lebhaft gewesene Unterhaltung war seit bem Gintritt ber jungen Leute ins Stocken gerathen und wollte nicht wieder recht in Gang kommen. Alle vier Tifchgenoffen schienen mit ihren eigenen Gebanken be schäftigt.

flarte, es fei bie höchfte Beit, aufzubrechen, ber Rutscher werbe ihrer schon lange am Gingangsthor warten, er habe Marietta versprochen, heute noch mit ihr eine Fahrt über ben Monte Pincio gu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Von Rah und Fern.

* Ein neuer "Abolf Menzel". Uns dem

Jahre 1855 stammt die Studie zu einer kleinen Bouache-Malerci bes 83jährigen Meisters, die jest erst ausgeführt und unter bem bescheibenen Titel "Sonnabend" in einer Berliner Kunfthandlung Bur Ausstellung gelangt ift. Den größten Raum im Bilde nimmt bas alte, verwetterte, in rothem Amsberg war nun mit ihr nach Rom gefommen, Backtein hergestellte Mauerwerk des Schweben-und zwar einem Winke seines Freundes folgend, thores in Marienburg ein, das links von einem Backftein hergestellte Mauerwert des Schwedenfrüher als er es fonft zu thun pflegte. Leonardo ungeheuren Wachtthurm, rechts von einer hohen Baftion flaukirt wird. Man blickt durch die Deffnung Beit follte benutt werden. Beibe hofften auf eine bes bunflen Thores auf eine helle Strafe, wo ein paar Männer rebend beifammen ftehen. Die eigent= ober vielleicht gerade deshalb waren sie schon seit neigt, die lange Abwesenheit des jungen Paares liche Leistung des alten Menzel aber sindet man Jahren mit einander befreundet und in manchen schon beim ersten Zusammentreffen als ein sehr im Vordergrunde des Vildes. Es ist Feierabendgeit, und ein Beer von Arbeitern fehrt mit Sack und Back, mit Art und Bide in die Stadt gurud. Der Wochensohn ift von einigen Leuten schon in Spirituofen angelegt worden. Man fieht verschiedene schwankende Gestalten sich mühfam auf ber gum Thore aufteigenden Strafe bewegen, und vor dem alten Thurm hat ein bezechter italienischer Arbeiter trot des Ginspruchs der an der Thur stehenden Wirthin fo arge Spage mit einem Madchen getrieben, daß dieses sich nicht mehr anders retten kann und mit Bufammengerafften Röden eilig davon läuft. Den heimfehrenden Arbeitern begegnet auf ihrem Bege ein Sinderniß. Ein Wagen mit Schutt wird vor dem Thore entleert. Neben dem Wagen schencht ein Junge eine Sühnerschaar auf, die fich unter einem Fliedergefträuch vergnügt hatte. Gine größere Gesellschaft ist eben bei ber Besichtigung bes Schlosses. Oben auf bem alten Gemäner sieht man helle Damenkleiber und farbige Sonnenichirme unter einem mit leuchtend rothen Abendwolfen überzogenen Septemberhimmel. Als Abolf Mengel im Jahre 1855 in Marienburg weilte, um im Schloffe bie beiden Deutschorbens-hochmeifter Ludgerus von Braunschweig und Siegfried von Feuchtwangen zu malen, reizte ihn die malerische Schönheit des alten Schwedenthores berart, baß er s von allen Seiten bewunderte und ftudirte. Schlieflich fand er aber boch, daß die befte Seite Die sei, welche fich ber Nogat zufehrt. So bedachte fich der Künftler in feinem Gifer nicht lange und ftieg auf einen der bort ankernben Lafttahne: "bort amischen Saden und Steinen habe ich die Stigge gum alten Schwedenthor im Spätsommer 1855 ge= Baron Amsberg zog endlich bie Uhr und er- macht", fo erzählte ber Meifter im Freundestreife,